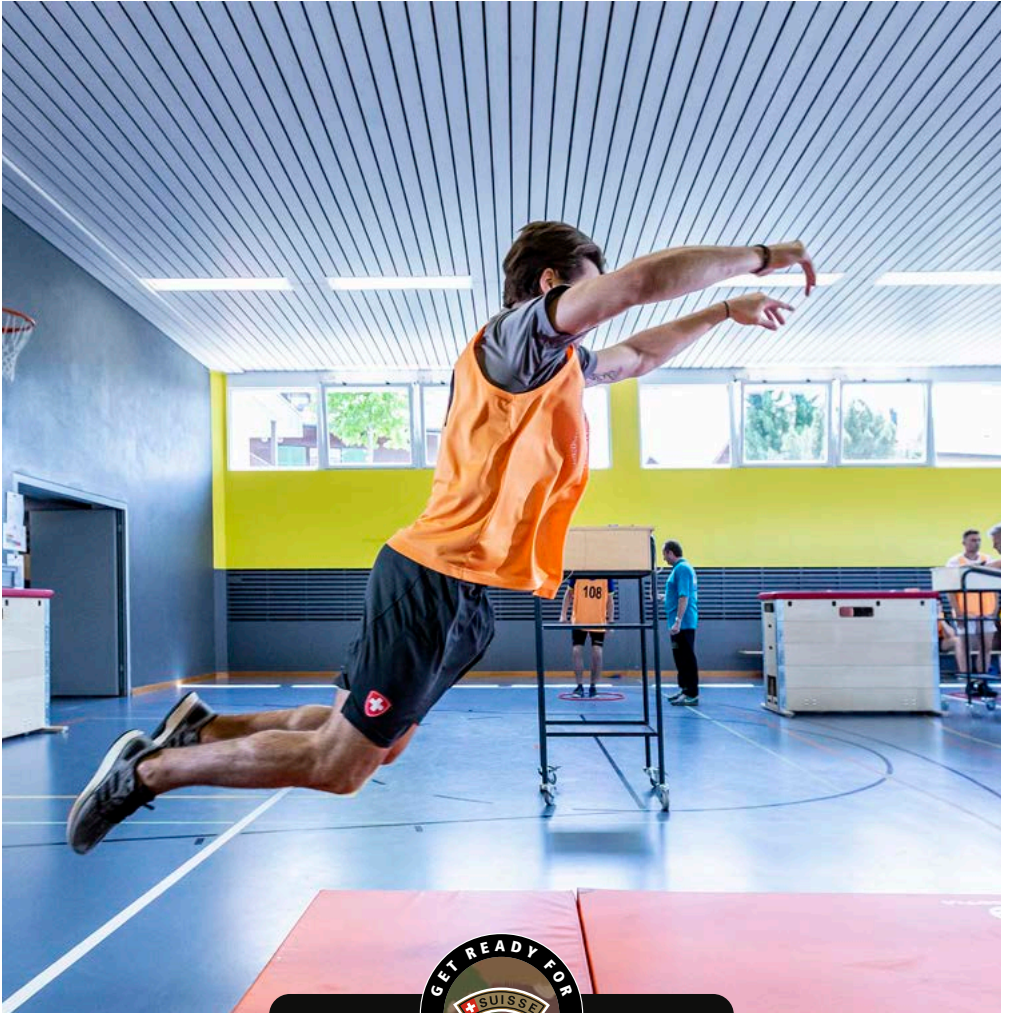


Rekrutierung

Handbuch für Stellungspflichtige und interessierte Frauen



Inhaltsverzeichnis

- 02–05** Sicherheit und Freiheit
- 06–07** Orientierungstag ... als Vorbereitung auf die Rekrutierung
- 08–09** Rekrutierung
- 10–11** Medizinische Tauglichkeitsabklärungen
- 12–13** Fitnessstest der Armee (FTA)
- 14–15** Tauglichkeitskriterium Sicherheit
- 16–17** Frauen in der Armee

- 18–19** Dienstleistungsmodelle
- 20–21** Rekrutenschule
- 22–24** Kaderausbildung
- 25–27** Führungsausbildung mit doppeltem Nutzen
- 28–29** Sold, Soldzulage, Erwerbsersatz
- 30–31** Rechtliches
- 32–34** RS-Planungsvarianten

- 35** Kompetenzzentren und Lehrverbände
- 36–41** Truppengattungsübergreifende und spezielle Funktionen
- 42–43** Kompetenzzentrum ABC-KAMIR
- 44–45** Artillerie
- 46–47** Fliegerabwehrtruppen
- 48–49** Fliegertruppen
- 50–52** Führungsunterstützungstruppen
- 53–54** Genietruppen
- 55–56** Infanterie
- 57–60** Logistiktruppen
- 61–62** Militärpolizei
- 63–65** Panzertruppen
- 66–67** Rettungstruppen
- 68–69** Sanitätstruppen
- 70–71** Spezialkräfte

- 72–73** Bevölkerungsschutz
- 74–79** Zivilschutz

- 80** Kontaktadressen
- 81** Persönliche Notizen

Liebe Leserin, lieber Leser

Herzlich willkommen am Orientierungstag!

Wir hoffen, dir heute möglichst viele Informationen zur Armee und deiner bevorstehenden Rekrutierung geben zu können.

Der Rekrutierungsprozess ist enorm wichtig: Er hilft dir und der Armee, die für dich passende Funktion zu finden.

Das Schweizer Milizsystem baut auf der Verschiedenartigkeit der Armeeangehörigen auf und ist ein Spiegel der Gesellschaft. Es vereint und verbindet unterschiedliche Berufe und Persönlichkeiten. Für ein starkes Team, in dem jedes Mitglied unverzichtbar ist. Denn nur gemeinsam sind wir stark.

Der Schritt in die Armee ist eine Entscheidung, an der Du aktiv teilnimmst.

Bist du eher ein Theoretiker oder eine Praktikerin? Siehst du dich als Kämpfer – oder bist du eher die Beschützerin oder der Helfer? Hast du ein spezielles Hobby, magst du Tiere besonders gern? Träumst du vielleicht vom Fliegen oder von einer Karriere in der Chefetage?

Wo auch immer deine Stärken und Interessen liegen: Dein Beitrag macht den Unterschied!

Der Orientierungstag soll dir helfen, deinen Platz zu finden – sowohl in der Armee als auch im zivilen Leben. Nimm dir Zeit, dich auf diese wichtige Phase deines Lebens vorzubereiten. Je besser du dich kennst und deiner Fähigkeiten bewusst bist, desto mehr profitierst du vom Militärdienst und den vielen Chancen, die er dir bieten kann. Für dein ganzes Leben.

Wir wünschen dir eine gute Vorbereitung und viel Erfolg bei deiner Entscheidung!

Damit du dich einfacher zurechtfindest, ist die Broschüre farblich unterteilt.

Im ersten Teil (rot) findest du Informationen über die Schweizer Armee und deren Weiterentwicklung. Zudem erfährst du, was im Zusammenhang mit der Stellungspflicht sowie der Rekrutierung wichtig ist. Ebenfalls im roten Kapitel sind Informationen zum zivilen Ersatzdienst aus Gewissensgründen sowie zum Thema «Frauen in der Armee.»

Der zweite Teil (grün) enthält zentrale Informationen über den Militärdienst, über eine mögliche Kaderlaufbahn sowie über rechtliche Aspekte wie etwa die Wehrpflichtersatzabgabe oder die Ausbildungsgutschriften.

Der dritte Teil (violett) informiert dich über die einzelnen Truppengattungen, die Hauptfunktionen in der Armee, «Truppengattungsübergreifende und spezielle Funktionen» sowie die Ausbildungsstandorte.

Im vierten Teil (orange) erfährst du Wesentliches über den Bevölkerungsschutz sowie über die einzelnen Funktionen im Zivilschutz.

Und auf den letzten Seiten der Broschüre findest du weiterführende Internet- und Kontaktadressen. Deine Meinung und Erfahrung ist für uns wertvoll und hilft uns, unsere Produkte an deine Bedürfnisse anzupassen. Gerne nehmen wir deine Anregungen via Kantone entgegen.

Wir wünschen dir einen interessanten und bereichernden Orientierungstag und freuen uns, wenn du schon bald Teil bist vom #teamarmee!

Kommando Rekrutierung der Armee

Sicherheit und Freiheit

Sicherheit für unser Land

Die Schweiz genießt seit vielen Jahren Frieden, Sicherheit und Freiheit:

Von der Bewegungsfreiheit aller Bürgerinnen und Bürger über die Meinungsäusserungsfreiheit bis zur freien Wirtschaft. Diese Sicherheit in unserem Land auf lange Sicht zu wahren, ist die Aufgabe der Sicherheitspolitik.



Zusammenarbeit: In Notlagen ergänzen sich Armee und Feuerwehr

Sicherheitspolitik umfasst die Gesamtheit aller Massnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden zur Vorbeugung, Abwehr und Bewältigung machtpolitisch oder kriminell motivierter Bedrohungen und Handlungen, die darauf ausgerichtet sind, die Schweiz und ihre Bevölkerung in ihrer Selbstbestimmung einzuschränken oder ihnen Schaden zuzufügen. Dazu kommt die Bewältigung natur- und zivilisationsbedingter Katastrophen und Notlagen.

Die schweizerische Sicherheitspolitik hat zum Ziel, die Handlungsfähigkeit, Selbstbestimmung

und Integrität der Schweiz und ihrer Bevölkerung sowie ihre Lebensgrundlagen gegen direkte und indirekte Bedrohungen und Gefahren zu schützen sowie einen Beitrag zu Stabilität und Frieden jenseits unserer Grenzen zu leisten.

Zur Bewältigung der sicherheitspolitischen Aufgaben stehen der Schweiz die folgenden sieben Instrumente zur Verfügung: Aussenpolitik, Armee, Bevölkerungsschutz, Wirtschaftspolitik, wirtschaftliche Landesversorgung, Staatschutz und Polizei sowie Information und Kommunikation.

Die Bundesverfassung regelt im Artikel 58, dass die Schweiz eine Armee hat, welche grundsätzlich nach dem Milizprinzip organisiert ist. Das Militärgesetz überträgt der Armee in seinem ersten Artikel drei Aufträge:

Verteidigung

Verteidigung gegen einen bewaffneten Angriff, am Boden wie in der Luft, ist die Kernaufgabe der Armee. Die Armee muss bei einer Bedrohung fähig sein, wichtige Einrichtungen und Verkehrsachsen zu schützen. Schliesslich muss sich die Armee rechtzeitig einer zunehmenden Bedrohung anpassen können. Als neutraler Staat gehört die Schweiz keinem Verteidigungsbündnis an. In der Ausbildung kann die Armee aber mit anderen Staaten zusammenarbeiten.

Unterstützung der zivilen Behörden, wenn deren Mittel nicht mehr ausreichen

Im Zentrum steht dabei die Bewältigung von Notlagen und der Schutz der inneren Sicherheit. Die Armee unterstützt die Polizei beim Schutz von internationalen Konferenzen oder Grossveranstaltungen. Im Falle einer Katastrophe ist die Armee innert Stunden vor Ort, um die Feuerwehr, die Sanität und den Zivilschutz zu unterstützen.

Friedensförderung im internationalen Rahmen

Die Armee setzt sich im Ausland für Sicherheit und Frieden ein. Sie hilft im Auftrag internationaler Organisationen in anderen Ländern mit, nach Kriegen und Krisen wieder eine stabile Ordnung aufzubauen. Eine friedlichere Welt kommt auch der Schweiz zugute.

Die drei militärischen Aufgaben sind abgestimmt mit dem zivilen Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes, dem auch der Zivilschutz angehört (S. 74).



Verteidigung: Berufsdrohnenoperateur



Unterstützung der zivilen Behörden: Katastrophenhilfe nach einem Hochwasser



Friedensförderung im Kosovo: SWISSCOY-Angehöriger im Gespräch mit der lokalen Bevölkerung

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft

vom 18. April 1999 (Stand am 18. Mai 2014)

Art. 59 Militär- und Ersatzdienst

- ¹ Jeder Schweizer ist verpflichtet, Militärdienst zu leisten. Das Gesetz sieht einen zivilen Ersatzdienst vor.
- ² Für Schweizerinnen ist der Militärdienst freiwillig.
- ³ Schweizer, die weder Militär- noch Ersatzdienst leisten, schulden eine Abgabe. Diese wird vom Bund erhoben und von den Kantonen veranlagt und eingezogen.
- ⁴ Der Bund erlässt Vorschriften über den angemessenen Ersatz des Erwerbsausfalls.
- ⁵ Personen, die Militär- oder Ersatzdienst leisten und dabei gesundheitlichen Schäden erleiden oder ihr Leben verlieren, haben für sich oder ihre Angehörigen Anspruch auf angemessene Unterstützung des Bundes.

Auslandschweizer sind in Friedenszeiten von der Rekrutierung und der Militärdienstpflicht befreit (Militärgesetz, Artikel 4). Sie können sich freiwillig zum Dienst melden. Wird ihre Anmel-



Soldaten sind Bürger in Uniform

dung angenommen, so werden sie stellungspflichtig. Werden sie an der Rekrutierung für militärdiensttauglich erklärt und sind sie bereit, die ihnen dort zugeteilte militärische Funktion zu übernehmen, so werden sie militärdienstpflichtig.

Schweizer, welche das Bürgerrecht eines anderen Staates besitzen und dort ihre militärischen Pflichten erfüllen oder Ersatzleistungen erbracht haben, sind in der Schweiz nicht militärdienstpflichtig (Militärgesetz, Artikel 5, siehe auch Rechtliches, S. 30).

Ziviler Ersatzdienst

Der Zivildienst ist der zivile Ersatzdienst zum Militärdienst. Er ist militärdiensttauglichen Personen vorbehalten, die den Militärdienst nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können und bereit sind, den länger dauernden Zivildienst nach Zivildienstgesetz zu leisten.

Um zum zivilen Ersatzdienst zugelassen zu werden, muss ein Gesuch eingereicht, ein Einführungstag besucht und danach das Gesuch bestätigt werden. Bis zur Zulassung muss weiterhin Militärdienst geleistet werden, ausser das Zivildienstgesuch wurde mindestens drei Monate vor der nächsten Militärdienstleistung eingereicht. Nach der Zulassung zum Zivildienst kann ein Gesuch nicht mehr zurückgezogen werden.

Zivildiensteseinsätze sind physisch und psychisch anspruchsvoll. Die meisten Einsätze leisten Zivis im Gesundheitswesen (in Spitälern oder Pflegeheimen), im Sozialwesen (mit betagten Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigung, mit Kindern oder Jugendlichen, etc.) und im Bereich Umwelt- und Naturschutz, Wald- und Landschaftspflege.

Einsätze sind auch möglich im Schulwesen, in der Landwirtschaft, in der Kulturgütererhaltung, in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe oder zur Bewältigung von Katastrophen und Notlagen.

Die Einsätze werden in diesen acht möglichen Tätigkeitsbereichen geleistet. Die Einsatzbetriebe sind für die Unterkunft und die Verpflegung der Zivis zuständig und entrichten ein tägliches Taschengeld von fünf Franken. Zivis erhalten die Erwerbsausfallentschädigung (EO) gleich wie Militärdienstleistende von den kantonalen Ausgleichskassen und deren Zweigstellen.

Als Einsatzregeln für Zivis, die die Rekrutenschule nicht absolviert haben, gelten: Es werden maximal 368 Tage (Durchdiener maximal 450 Tage) geleistet. In den ersten drei Jahren nach der Zulassung muss ein langer Einsatz in der Pflege und Betreuung von Menschen oder im Umweltschutz geleistet werden. Dieser dauert

mindestens sechs Monate (180 Tage). Ab dem zweiten Jahr nach der Zulassung sind jährlich Einsätze zu leisten. Die übrigen Einsätze dauern mindestens vier Wochen (26 Tage). Es gibt im Zivildienst keinen «blauen Weg». In Jahren, in denen Zivis keinen Einsatz leisten, zahlen sie Wehrpflichtersatz. Zivis erhalten diesen erst zurückerstattet, wenn sie alle Dienstage geleistet haben.



Ein Zivi unterstützt im Seniorenzentrum betagte Menschen

WAFFENLOSER DIENST

Wer in der Armee aus Gewissensgründen nicht mit Waffen umgehen möchte, kann waffenlosen Militärdienst leisten. Dazu muss spätestens einen Monat vor der Rekrutierung ein Gesuch beim Kreiskommando des Wohnortkantons eingereicht werden. Der Gesuchsteller hat zu begründen, warum er den bewaffneten Militärdienst nicht mit dem Gewissen vereinbaren kann. Eine Kommission entscheidet über das Gesuch.

Orientierungstag

... als Vorbereitung auf die Rekrutierung

Am Orientierungstag ist ein abwechslungsreiches Programm für die Stellungspflichtigen angesagt. Mit praktischen und theoretischen Modulen werden sie an diesem Tag umfassend auf ihre Rekrutierung vorbereitet – zudem erhalten sie das Dienstbüchlein. Aufgrund ihrer Eignung und Neigung werden ihnen die Möglichkeiten, die sie als Militärdienstpflichtige haben, aufgezeigt. Dieser Tag ist für alle Schweizer Männer im 18. Altersjahr obligatorisch. Interessierte Frauen können freiwillig teilnehmen.



Orientierungstag: Eine gute Vorbereitung beeinflusst Ihre Chancen in Ihre Wunschfunktion eingeteilt zu werden

Darum geht es am Orientierungstag:

- Die Stellungspflichtigen erhalten Informationen insbesondere über:
 - rechtliche Grundlagen sowie Aufgaben und Einsätze der Armee, des Zivilschutzes, des zivilen Ersatzdienstes sowie des Rotkreuzdienstes;
 - die Dienstleistungsmodelle und Berufsmöglichkeiten in der Armee, dem Zivilschutz und dem Rotkreuzdienst;
 - die Wehrpflichtersatzabgabe;
 - den Ablauf der Rekrutierungstage;
 - die Folgen ungeordneter persönlicher Verhältnisse.
- Die Stellungspflichtigen erfahren, welche Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten Militärdienstleistende haben und wie die Zuteilung durch eine gezielte Vorbereitung beeinflussen werden kann.
- Unter Berücksichtigung der Ausbildungssituation des Stellungspflichtigen werden der Termin für die Rekrutierung und der Zeitpunkt der Rekrutenschule (RS) geplant. Die Absprache des RS-Termins mit Familie und Arbeitgeber sowie die Koordination von RS und Schule oder Studium sind sehr wichtig. Änderungen dieser Planung sollten beim Kreiskommando des Wohnkantons unbedingt gemeldet werden **Achtung:** Der definitive RS-Zeitpunkt wird erst anlässlich der Rekrutierung bestimmt.

Organisation durch die Kantone

Der Orientierungstag ist für Männer mit Schweizer Pass und Wohnsitz in der Schweiz obligatorisch. Schweizerinnen und Auslandschweizer können freiwillig daran teilnehmen. Der Orientierungstag wird nicht an die Ausbildungs-

dienstpflcht angerechnet. Nach Artikel 324a des Obligationenrechts muss dem Arbeitnehmer die Zeit für die Erfüllung der gesetzlichen Pflicht gewährt und der Lohn für die entsprechende Zeit entrichtet werden.

Der Stellungspflichtige wird für den Orientierungstag nicht besoldet und erhält somit auch keinen Erwerbsersatz. Der Orientierungstag ist ein Amtstermin.

Die Durchführung des Orientierungstages obliegt den Kantonen, die den Tagesablauf gestalten. Unter der Leitung des jeweiligen Kreiscommandanten führen die für diesen Anlass geschulten Moderatoren durch das Programm und beantworten die Fragen der Stellungspflichtigen zu den einzelnen Themen.

Beispiel für einen Tagesablauf

Nach dem gemeinsamen Start im Plenum und der Vorstellung der Moderatoren beginnt am Vormittag die Gruppenarbeit mit 12 bis 15 Teilnehmenden. Hier werden unter anderem die Aufgaben der Armee und des Bevölkerungsschutzes im Rahmen der Sicherheitspolitik der Schweiz vorgestellt. Kurze Filme führen die Stellungspflichtigen in die jeweilige Thematik ein. Nach der Pause wird eingehend über die Dienstmodelle, die Ausbildung und die Karrieremöglichkeiten informiert.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen steht zunächst – wieder in Gruppen – die Vorbereitung auf die eigentliche Rekrutierung auf dem Programm. Danach wird individuell der provisorische RS-Termin geplant (je nach gewünschter Funktion muss der Zeitpunkt der RS anlässlich der Rekrutierung noch angepasst werden). Alle Teilnehmenden erhalten das Dienstbüchlein, das sie während der gesamten Dienstzeit begleiten wird.

Zurück im Plenum werden die Stellungspflichtigen über ihre Rechte und Pflichten informiert und sie erhalten die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

ÄRZTLICHER FRAGEBOGEN

Mit dem Aufgebot zum Orientierungstag erhalten die Stellungspflichtigen einen ärztlichen Fragebogen. Er muss mit Hilfe der Eltern oder des Hausarztes sorgfältig und wahrheitsgetreu ausgefüllt und an den Orientierungstag mitgebracht werden. Selbstverständlich wird dieses Dokument vertraulich behandelt. Der ärztliche Fragebogen dient dem Arzt an der Rekrutierung als Grundlage zur Beurteilung des Gesundheitszustandes. Frauen müssen den Fragebogen nicht abgeben, können dies aber tun, wenn sie sich bereits für die Rekrutierung angemeldet haben.

PERSONENSICHERHEITSPRÜFUNG

Am Orientierungstag werden die Stellungspflichtigen aufgefordert, das Formular «Personensicherheitsprüfung für Stellungspflichtige» zu unterschreiben.

Begründung:

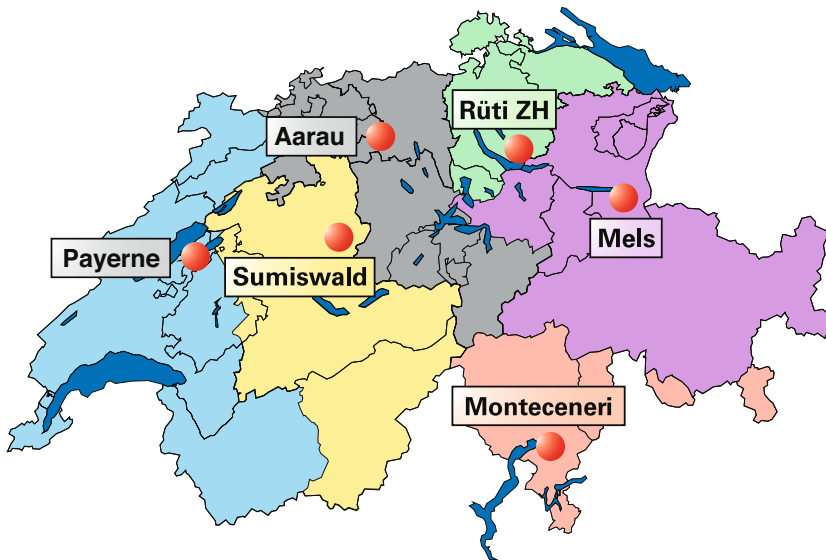
Das Gros aller Funktionen bedingt eine Grundsicherheitsprüfung nach Artikel 10, Absatz 2 der Personensicherheitsprüfungsverordnung (PSPV). Mit der Unterschrift des Stellungspflichtigen wird der Prozess der Überprüfung bereits vor der Rekrutierung eingeleitet und an der Rekrutierung abgeschlossen. Das Resultat hat einen Einfluss auf die Funktionszuteilung, auf die Waffenabgabe oder sogar darauf, ob der Stellungspflichtige überhaupt zur Armee zugelassen wird.

Wer Spezialfunktionen anvisiert, zum Beispiel Militärpolizeigrenadier oder eine Funktion bei den Fliegertruppen, muss sowohl die Grundsicherheitsprüfung nach Artikel 10, Absatz 2 der PSPV als auch die erweiterte Personensicherheitsprüfung nach Artikel 11, Absatz 2 der PSPV unterzeichnen. Wenn das Formular nicht unterschrieben wird, bleiben den Betroffenen an der Rekrutierung nur ganz wenige Funktionen zur Auswahl oder sie verlängern den Rekrutierungsprozess. Eventuell müssen sie gar zu einer Nachrekrutierung aufgeboten werden. Mehr dazu auch auf S. 14.

Rekrutierung

Wo liegen die eigenen Stärken? Die Rekrutierung bringt sie an den Tag!

Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen. An der Rekrutierung klären Spezialisten mit Hilfe verschiedener Tests ab, welche Fähigkeiten und Talente die Stellungspflichtigen haben, ehe über ihre Zuteilung und Funktion entschieden wird. Im Zentrum stehen dabei ihr Gesundheitszustand, ihre körperliche Leistungsfähigkeit, die Gesundheit ihrer Psyche sowie die Sicherheit in Bezug auf das Anvertrauen der persönlichen Waffe.



Die Rekrutierungszentren

Die Rekrutierung findet je nach Wohnort in einem der sechs eigens dafür eingerichteten Rekrutierungszentren statt.

Zeitpunkt der Rekrutierung

Die Rekrutierung dauert zwei bis drei Tage und findet drei bis zwölf Monate vor der Rekrutenschule statt. Falls die Rekrutenschule verschoben

wird (maximal bis zu dem Jahr, in dem der Stellungspflichtige das 25. Altersjahr vollendet), verschiebt sich damit automatisch auch der Zeitpunkt der Rekrutierung.

Gesundheitszustand

Mit einem gründlichen medizinischen Check (S. 10) erhält der Rekrutierungsarzt ein um-

fassendes Bild über den Gesundheitszustand des Stellungspflichtigen und ergänzt dies mit den Angaben aus dessen persönlichen Unterlagen (siehe Kasten unten).

Körperliche Fitness

Die körperliche Leistungsfähigkeit, welche die Funktionszuteilung entscheidend beeinflusst, wird mit einem mehrteiligen Sporttest ermittelt. Getestet werden Schnelligkeit, Kraft, Koordination und Ausdauer (S. 12).

Psychologische Abklärungen

Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeit, Flexibilität und Gewissenhaftigkeit sind von Mensch zu Mensch verschieden. Mit Intelligenz- und Persönlichkeitstests lassen sich entsprechende Erkenntnisse gewinnen. Ein weiterer Test prüft Stress- und Angstverhalten. Darüber hinaus werden auch Selbstvertrauen und emotionale Stabilität getestet. Einzelkämpfer oder Gruppenchef? Das Verhalten in der Gemeinschaft und das Gespür für die Gruppenmitglieder entscheiden, ob die nötige soziale Kompetenz vorhanden ist.

Je nach den Ergebnissen der Tests und Abklärungen erfolgt im persönlichen Gespräch am Ende der Rekrutierung die Zuteilung zur Armee oder zum Zivildienst.

Eignungsprüfung für das Fahren von militärischen Fahrzeugen

Nebst all diesen psychologischen Abklärungen wird jeder Stellungspflichtige eine Eignungsprüfung für das Fahren von militärischen Fahrzeugen absolvieren. An diesem computerunterstützten Test werden die kognitiven sowie die räumlichen Fähigkeiten getestet. Jeder Stellungspflichtige absolviert diesen Test, unabhängig der zukünftigen Funktion. (Ausnahme: Der Stellungspflichtige wurde medizinisch als fahruntauglich befunden oder gibt ausdrücklich an, dass er nie ein militärisches Fahrzeug zu füh-

ren wünscht.) Bei bestandener Eignungsprüfung kann, je nach Bedarf und Neigung, eine Zuteilung in eine Fahrerfunktion erfolgen.

Personensicherheitsprüfungen

Wer Militärdienst leistet, erhält eine persönliche Waffe und hat in der Regel Zugang zu klassifizierten Informationen, Material oder Schutzzonen. Voraussetzung dazu ist eine vorgängige Abklärung in Bezug auf die Sicherheit, damit entsprechende Risiken ausgeschlossen oder minimiert werden können. Die Sicherheitsabklärung wird durch die Fachstelle für Personensicherheitsprüfungen des VBS durchgeführt (S. 14).



Körperliche und mentale Fitness entscheiden über Zuteilungsmöglichkeiten und Funktion

MITBRINGEN

Folgende Unterlagen müssen zur Rekrutierung mitgenommen werden:

- Persönlicher Ausweis (Identitätskarte oder Pass);
- Führerausweis (falls vorhanden);
- Impfausweis;
- Allergiepass (falls vorhanden);
- alte und aktuelle Arztzeugnisse zu Krankheiten und Leiden, Röntgenbilder etc.;
- aktueller Brillenpass (max. drei Monate alt), sofern Sie Brillen- oder Kontaktlinsenträger sind.
- Leistungsausweis vordienstliche Ausbildung (falls vorhanden).

Medizinische Tauglichkeitsabklärungen

Zentrales Element der Rekrutierung ist der Tauglichkeitsentscheid, der Entscheid also, ob die Stellungspflichtigen Militärdienst leisten, ob sie in den Zivilschutz eingeteilt werden oder ob eine Dienstleistung aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen nicht möglich ist. Damit der vorsitzende Arzt der Untersuchungskommission Rekrutierung einen begründeten Entscheid fällen kann, durchläuft jeder Stellungspflichtige umfassende Tauglichkeitsabklärungen.

Tauglichkeit

«Diensttauglich ist aus medizinischer Sicht, wer körperlich, geistig und psychisch den Anforderungen des Militär- beziehungsweise Schutzdienstes genügt und bei der Erfüllung dieser Anforderungen weder die eigene Gesundheit noch diejenige Dritter gefährdet.» So lautet die Definition der medizinischen Diensttauglichkeit. Entsprechend basiert der medizinische Tauglichkeitsentscheid auf den folgenden drei Säulen:

- ärztlich-medizinische Untersuchung;
- psychologische Tests und persönliches Gespräch mit Psychologen;
- Fitnessstest der Armee (FTA).

Die medizinischen Untersuchungen

Body Mass Index (BMI)

Bestimmung des Verhältnisses von Grösse und Gewicht.

Bauchumfang

Bestimmung des Bauchumfangs zur Einschätzung eines eventuell vorliegenden Übergewichts (nebst dem BMI).

Augen

Bei jedem Stellungspflichtigen werden die Sehschärfe sowie das Farb- und Stereosehen überprüft. Falls nötig bestimmt ein Optiker Ihre Brillenkorrekturwerte.

Ohren

Bei allen Stellungspflichtigen wird eine Audiometrie (Gehörprüfung) durchgeführt. Dies ist eine reproduzierbare Untersuchung, bei der die Hörschwelle bestimmt wird. Es können aber auch Einschränkungen oder Schäden des Gehörs erkannt werden.

Elektrokardiogramm (EKG)

Bei jedem Stellungspflichtigen wird ein EKG (Herzstromkurve) angefertigt. Hier geht es darum, mögliche Hinweise auf Herzerkrankungen zu erkennen. Die EKG werden durch den untersuchenden Arzt und, falls nötig, durch einen Herzspezialisten bewertet.

Lungenfunktion

Bei entsprechender medizinischer Fragestellung, oder falls eine Funktion mit Atemschutzgerät gewählt wurde, wird ein Lungenfunktions-test durchgeführt. Dabei werden Lungen- und Atemvolumen gemessen, um mögliche Einschränkungen festzustellen.

Blutuntersuchung

Auf prinzipiell freiwilliger Basis können Sie eine laborchemische Blutuntersuchung durchführen lassen. Dabei werden folgende Werte bestimmt:

- Blutgruppe;
- Blutchemie (Leberfunktionswerte);
- Infektionen (HIV, Hepatitis B und C).

Ziel der Blutuntersuchung ist es, allfällige Krankheiten im Frühstadium zu erkennen, um

bei der Tauglichkeitsbeurteilung Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Stellungspflichtigen nehmen zu können und um bessere Voraussetzungen für eine allfällige Behandlung im zivilen Leben zu schaffen. Bei Auffälligkeiten in der Blutuntersuchung werden sie schriftlich orientiert und bei deutlichen Abweichungen angehalten, diese beim Hausarzt kontrollieren zu lassen. Es sollte beachtet werden, dass für die Zuteilung in bestimmte Truppengattungen die Blutentnahme an der Rekrutierung vorausgesetzt wird.

Impfungen

Im Sinne einer Prävention können im Rekrutierungszentrum Impfungen gegen Starrkrampf und Diptherie, Kinderlähmung, bakterielle Hirnhautentzündung und Masern-Mumps-Röteln vorgenommen werden. Der untersuchende Arzt bespricht mit dem Stellungspflichtigen die notwendigen Impfungen. Der persönliche Impfausweis muss unbedingt mitgenommen werden. Mit einer Zuteilungsfunktion als Durchdiener bei den Genie- und Rettungstruppen oder der ABC Abwehr sowie für bestimmte Funktionen bei den Sanitätstruppen besteht ein Impfwang.

Ärztliche Untersuchung

Die Stellungspflichtigen werden durch einen Arzt befragt und ganzkörperlich untersucht, wobei das Herz-Kreislaufsystem, der Bewegungsapparat sowie das Abdomen (Bauchraum) und die Weichteile die Schwerpunkte der Untersuchung bilden.

Der Tauglichkeitsentscheid

Nebst den Befunden der genannten medizinischen Untersuchungen liegen dem vorsitzenden Arzt der Untersuchungskommission Rekrutierung auch die Sportresultate und die Resultate der psychologischen Untersuchungen vor. Unter Berücksichtigung all dieser Ergebnisse, nach Rücksprache mit den untersuchen-

den Ärzten und nach einem persönlichen Gespräch entscheidet der Arzt über die medizinische Tauglichkeit. Der Entscheid wird dem Stellungspflichtigen persönlich mitgeteilt und begründet – mit dem Hinweis, dass er dagegen Beschwerde einreichen kann.

Nebst den Entscheiden «militärdiensttauglich» oder «-untauglich», sowie «schutzdiensttauglich» bzw. «-untauglich» können auch Entscheide gefällt werden, die gewisse medizinische Einschränkungen berücksichtigen, wie Schiessuntauglichkeit oder Einschränkungen im Bereich Marschieren, Heben, Tragen.



Sehtest



Lungenfunktionsprüfung



Elektrokardiogramm (Herzstromkurve)

Fitnessstest der Armee (FTA)

Die fünf Disziplinen des Fitnessstests erlauben es, nach einfachen, aber modernsten Methoden, die wesentlichen Faktoren der körperlichen Leistungsfähigkeit zu messen.



Medizinballstossen

Es handelt sich dabei um folgende Disziplinen, auf die sich die Stellungspflichtigen im Vorfeld der Rekrutierung gezielt vorbereiten können:

1. Medizinballstossen (Schnellkraft der Arme)

2-kg-Medizinballstoss aus dem Sitzen: Gemessen wird die Distanz von der Wand hinter der Langbank bis zum Landepunkt des Balls (drei Versuche).



Standweitsprung

2. Standweitsprung (Schnellkraft der Beine)

Standweitsprung mit Absprung auf dem Hallenboden und Landung auf der Matte: Gemessen wird die Distanz von der Absprunglinie bis zum hintersten Berührungspunkt des Körpers bei der Landung (drei Versuche).

3. Globaler Rumpfkrafttest (Kraft der globalen Rumpfmuskulatur)

In der vorgegebenen Position (Unterarmstütz) werden im Sekundentakt abwechselnd der linke und rechte Fuss vom Boden um eine halbe Fusslänge angehoben. Gemessen wird die Zeit bis zum Übungsabbruch (ein Versuch).



Rumpfkrafttest

4. Einbeinstand (Koordinationsfähigkeit)

Mit den Händen hinter dem Rücken wird beim Start ein Fuss in die Kniekehle gelegt. Nach zehn Sekunden müssen die Augen geschlossen werden. Nach weiteren zehn Sekunden muss der Kopf mit geschlossenen Augen nach hinten in den Nacken gelegt werden. Die Zeit bis zum Verlust des

Gleichgewichts wird für das linke und das rechte Bein gemessen. Für das Resultat werden beide Zeiten zusammengezählt (ein Versuch).

5. Progressiver Ausdauerest (Ausdauerleistungsfähigkeit)

Der Ausdauerest findet entweder auf der Rundbahn im Freien oder in der Halle als 20-m-Pendellauf statt. Für die beiden Varianten gelten nicht dieselben Wertetabellen. Das Lauftempo wird durch ein akustisches oder optisches Signal vorgegeben. Die Startgeschwindigkeit ist 8,5 km/h. Die Geschwindigkeit steigt immer nach 200 m um 0,5 km/h. Gestoppt wird die Zeit, sobald das Tempo nicht mehr mitgelaufen werden kann (ein Versuch).



Einbeinstand

WERTUNGSTABELLEN

Pro Disziplin sind maximal 25 Punkte zu erreichen. Die maximale Gesamtpunktzahl beträgt somit 125. Die Sportauszeichnung wird ab 80 Punkten vergeben. Für die militärische Einteilung gilt für Männer und Frauen dieselbe Wertungstabelle. Für die Sportauszeichnung werden die Frauen aber mit einer geschlechtsspezifischen Wertungstabelle beurteilt. Die detaillierten Wertungstabellen finden Sie unter www.armee.ch/rekrutierung

DER TRAININGSPARTNER

«Ready»?

Dank individuellem Training zum Ziel: Die neue App «ready #team-armee» der Schweizer Armee bietet einen persönlichen Trainingsplan, der dich mit modernsten Trainingsmethoden auf die von dir gewünschte Funktion vorbereitet. Kostenfrei im App-Store (für iPhone und Android)



Progressiver Ausdauerest

Tauglichkeitskriterium Sicherheit

Neben den medizinischen Abklärungen beinhaltet der Tauglichkeitsentscheid eine weitere Überprüfung: die Personensicherheitsprüfung (PSP). Diese wird ebenfalls während der Rekrutierung durchgeführt.



Das Überlassen der persönlichen Waffe wird durch die Personensicherheitsprüfung abgeklärt

Zweck und Zuständigkeit

Personensicherheitsprüfungen (PSP) stellen ein präventives Instrument zum Schutz des Staates dar. Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit Personen sollen damit ausgeschlossen oder auf ein Minimum reduziert werden. Zuständig für die Durchführung der PSP ist die Fachstelle für Personensicherheitsprüfungen der Informations- und Objektsicherheit im VBS.

Rechtliche Grundlagen

Die PSP wird aufgrund von Gesetzen und Verordnungen durchgeführt. Die PSP ist im Bundesgesetz über die Armee und die Militärverwaltung (Militärgesetz MG), dem Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der Inneren Sicherheit (BWIS), der Verordnung über die

Personensicherheitsprüfungen (PSPV) sowie der Verordnung über die Militärdienstpflicht (VMDP) geregelt.

Prüfstufen

Nach dem Militärgesetz (MG) werden alle Stellungspflichtigen einer PSP unterzogen. Bei dieser geht es ausschliesslich um die Abklärung des Gewaltpotenzials. Dabei wird beurteilt, ob ihnen im Militärdienst eine Waffe anvertraut werden darf. Zur Durchführung dieser PSP ist keine Zustimmung erforderlich.

Entsprechend der angestrebten Funktion bedarf es zusätzlich einer PSP nach dem BWIS. Dann zum Beispiel, wenn die Stellungspflichtigen in Ihrer Funktion Zugang zu VERTRAULICH

oder GEHEIM klassifizierten Informationen, Material oder Schutzzonen haben. Diese PSP kann nur mit ihrer schriftlichen Zustimmung (Unterschrift) durchgeführt werden.

Durchführung

Bei der PSP werden Daten aus den Registern der Sicherheits- und Strafverfolgungsorgane von Bund und Kantonen sowie aus dem Strafregister eingeholt. Entsprechend der Prüfstufe wird zusätzlich das zuständige Betriebsamt angefragt. Wenn die Fachstelle für ihre Beurteilung noch Fragen hat, klärt sie diese im persönlichen Gespräch mit den Stellungspflichtigen.

Nachdem die Fachstelle alle sicherheitsrelevanten Informationen erhoben hat, beurteilt sie, ob ein Sicherheitsrisiko vorliegt. Liegt kein Sicherheitsrisiko vor, erhält der Stellungspflichtige dies in Form einer Verfügung schriftlich mitgeteilt (Sicherheitserklärung).

Liegt ein Sicherheitsrisiko vor, wird dies den Betroffenen von der Fachstelle mitgeteilt. Sie bekommen dabei Gelegenheit, zum Ergebnis der Abklärungen schriftlich Stellung zu nehmen, bevor die Fachstelle ihre definitive Beurteilung abgibt. Hält die Fachstelle an ihrer Beurteilung fest, erlässt sie eine entsprechende Verfügung und benennt darin die Risiken (Risikoeklärung oder Sicherheitserklärung mit Auflagen).

Abschluss

Die Verfügung erhält einerseits die/der Stellungspflichtige und andererseits das Kommando Ausbildung der Armee, also diejenige Stelle, die eine PSP eingeleitet hat.

Bei der Verfügung der Fachstelle handelt es sich grundsätzlich um eine Empfehlung. Das Kommando Ausbildung der Armee entscheidet auf der Grundlage dieser Empfehlung, ob die jeweiligen Betroffenen in die Armee eingeteilt

werden. Bei Risikoeklärungen (Sicherheitsrisiko) erfolgt in aller Regel keine Einteilung in die Armee.

Die Stellungspflichtigen können innert 30 Tagen ab Eröffnung beim Schweizerischen Bundesverwaltungsgericht gegen die Verfügung der Fachstelle schriftlich Beschwerde erheben.



Gewisse Funktionen, etwa bei den Flieger-, Fliegerabwehr- und Führungsunterstützungstruppen sowie bei der Militärpolizei, benötigen eine höhere PSP.

Frauen in der Armee

Gleiche Leistung – gleiche Chancen

Frauen können bei entsprechender Eignung alle Funktionen übernehmen und alle Grade erreichen. Es gilt der Grundsatz «gleiche Leistung – gleiche Chancen».



Die Suche nach neuen Herausforderungen, der Einsatz für die Gemeinschaft, das Sammeln von Führungserfahrungen oder das Profitieren von Weiterbildungen für das Berufsleben: Die Gründe, weshalb sich Frauen für den Militärdienst entscheiden, sind vielfältig.

Auf freiwilliger Basis

Schweizer Bürgerinnen können sich im Alter von 18 freiwillig zur Rekrutierung melden (Artikel 59, Absatz 2 der Bundesverfassung). Die Truppengattungs- und Funktionszuteilungen erfolgen gemeinsam mit den Männern im Rahmen der Rekrutierung (siehe S.8). Einmal diensttauglich und bereit, die für sie vorgesehene Funktion zu übernehmen, werden sie militärdienstpflichtig. Ab diesem Zeitpunkt haben sie die gleichen Rechte und Pflichten wie die militärdienstpflichtigen Männer.

Schweizerinnen, die sich freiwillig zum Militärdienst melden möchten, wird empfohlen, zuerst an einem Orientierungstag teilzunehmen. Eine Anmeldung kann beim Kreiskommando des jeweiligen Kantons (S. 80) oder über die entsprechenden Webseiten vorgenommen werden. Frauen, die sich für die Teilnahme an der Rekrutierung entscheiden, können ein Anmeldeformular beim Kommando Rekrutierung einholen. Wurde das 24. Lebensjahr vollendet, ist zusätzlich ein Motivationsschreiben mit dem Titel «Antrag auf Rekrutierung» beizufügen.

Wichtig: Die Unterschrift auf der Anmeldung verpflichtet zur Teilnahme an der Rekrutierung. Jedoch verpflichtet erst die zweite Unterschrift an der Rekrutierung zum Militärdienst. Schwangerschaft oder die Betreuung eigener Kleinkinder entbindet nicht von der Dienst-

pflicht. Es besteht jedoch die Möglichkeit der Dienstverschiebung.



Untersuchung im Sanitätszelt



Infanteriesoldat erteilt Anweisungen

Frauen im Rotkreuzdienst

Der Rotkreuzdienst (RKD) ist eine Organisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Zur Rekrutierung RKD können sich Schweizer Bürgerinnen melden, die ein Diplom in einem medizinischen Beruf haben oder Studentinnen der Medizinalberufe. Angehende Angehörige des RKD können vom 18. bis 38. Altersjahr rekrutiert werden. Die Geschäftsstelle RKD führt regelmässig Orientierungsanlässe durch.

Die Angehörigen des RKD (AdRKD) sind ziviles Personal des SRK, das der Armee zugewiesen wird. Sie tragen dieselbe Uniform wie die Angehörigen der Armee (AdA) und sind mit einem gut sichtbaren, speziellen RKD-Abzeichen gekennzeichnet. Die sechswöchige Rekrutenschule der AdRKD ist in die Spital-Rekrutenschule integriert; die Kaderausbildung erfolgt zusammen mit den Angehörigen der Armee. Hauptauftrag des 1903 gegründeten RKD ist es, den Sanitätsdienst der Armee zu unterstützen. AdRKD werden als Fachfrauen in allen medizinischen Fachbereichen eingesetzt – vorwiegend in den Sanitäts- und Spitalformationen,

aber auch im Psychologisch-Pädagogischen Dienst, im ABC Kompetenzzentrum, in den Stäben der Armee und in Fachgruppen. Besondere Beiträge leisten sie auch als Ausbilderinnen der Sanitäts- und Spitalsoldaten.

Zusätzlich zum medizinischen Bereich können Frauen rekrutiert werden, die bereit sind, Beiträge zur Verbreitung der Grundsätze der Rotkreuzbewegung und des Humanitären Völkerrechts zu leisten.



Auch im Rotkreuzdienst tragen Frauen Uniform. Abzeichen RKD

Frauen im Zivilschutz

Auch der Zivilschutz steht Frauen offen. Schweizerinnen und niedergelassene Ausländerinnen können grundsätzlich alle Funktionen ausüben. Wie für alle Freiwilligen gilt allerdings: Ein Rechtsanspruch auf die Aufnahme in den Zivilschutz besteht nicht; die Kantone entscheiden je nach Bedarf.

Kontakte:

Rekrutierung Frauen in der Armee
Telefon 058 464 12 35
fda@vtg.admin.ch, www.armee.ch/frauen

Rotkreuzdienst
Telefon 058 400 41 70
info@rkd-scr.ch, www.rkd-scr.ch

Zivilschutz
Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS
Telefon 058 462 50 11
info@babs.admin.ch, www.zivilschutz.ch

Dienstleistungsmodelle

Wiederholen oder durchdienen?

Die Armee bietet für die Erfüllung der Militärdienstpflicht zwei Modelle an: Das klassische WK-Modell und das freiwillige Durchdiener-Modell.



In der Armee ist Teamwork gefragt

WK-Modell

Beim klassischen WK-Modell leisten die Stellungspflichtigen nach der Rekrutenschule (RS) jährlich einen Wiederholungskurs (WK), der heute auch «Ausbildungsdienst der Formation» (ADF) genannt wird.

Durchdiener-Modell

Durchdiener (DD) erfüllen ihren gesamten obligatorischen Militärdienst (RS und WK) an einem Stück. Jährlich erhalten maximal 15 Prozent eines Rekrutenjahrgangs diese Möglichkeit. Voraussetzung ist ein Lehrabschluss oder eine Matura. Zudem muss das Anforderungsprofil der jeweiligen Funktion erfüllt sein. Wenn kein plausibler Grund für das DD-Modell genannt werden kann, wird in der Regel keine solche Funktion zugeteilt. Die Ausbildung fin-

det nur in Deutsch und Französisch statt. Der Dienst an einem Stück ist in fast allen Truppengattungen möglich.

Vorzüge des Durchdiener-Modells:

- Konkrete Einsätze: Die Durchdiener erfüllen wichtige Schutz-, Bewachungs- und Unterstützungsaufgaben oder leisten Katastrophenhilfe zugunsten der Bevölkerung.
- Dienstpflicht mit 20 erfüllt: Durchdiener können nach rund zehn Monaten ihre persönliche und berufliche Zukunft frei planen.
- Keine Wiederholungskurse: Sie leisten nur das jährliche obligatorische Schiessen.
- Attraktiv für den Arbeitgeber: Es entstehen keine weiteren Absenzen wegen Militärdienst.

Verdienst nach Graden: siehe S. 29.

Nachteile des Durchdiener-Modells:

- Kaum Karrieremöglichkeiten resp. diese sind auch an einem Stück zu leisten (z. B. Gruppenführer 450 Tage am Stück).
- Mindesteinsatzersatz während der ganzen Dienstzeit.



Durchdiener der Sanitätstruppen

DURCHDIENER (NUR IN DEUTSCH UND FRANZÖSISCH MÖGLICH)

Bei den Ausbildungsfunktionen, die mit diesem Symbol versehen sind (siehe Kompetenzzentren und Lehrverbände ab S. 35), ist der Dienst an einem Stück möglich.



Zurzeit werden im Durchdiener-Modell folgende Funktionen ausgebildet:

Baumaschinenfahrer DD, G Trp

Büroordonnanz DD, diverse Trp

Einheitssanitäter/Fahrer C1 DD, diverse Trp

Fliegersoldat DD, FI Trp

Führungsstaffelsoldat DD, Inf

Gebirgsspezialist DD, Inf

Gerätemechaniker DD, Log Trp

Infanteriebesatzer DD, Inf

Infanterist DD, Inf

Kanonier DD, Flab Trp

Küchenlogistiksoldat DD, Log Trp

Logistiksoldat DD, Log Trp

FULW-Soldat DD, FI Trp

Motorfahrer DD, Log Trp

Motorfahrer Spezialfahrzeuge DD, G Trp

Motormechaniker DD, Log Trp

MP Sicherungssoldat DD, MP

Radarsoldat DD, Flab Trp

Rammponionier DD, G Trp

Rettungsgerätewart DD, Rttg Trp

Rettungssoldat DD, Rttg Trp

Richtstrahlpionier DD, FU Trp

Sanitätssoldat DD, San Trp

Sappeur DD, G Trp

Strategischer Funkaufklärer DD, FU Trp

Telematiksoldat DD, FU Trp

Truppenbuchhalter DD, Log Trp

Truppenkoch DD, Log Trp

Übermittlungssoldat DD, diverse Trp

Verkehrssoldat DD, Log Trp

Waffenmechaniker DD, Log Trp

Rekrutenschule

Grundausbildung für alle

Die Rekrutenschule dauert 18 Wochen (23 Wochen für Spezialkräfte) und umfasst vier Ausbildungsschwerpunkte: die Allgemeine Grundausbildung (AGA), die Erweiterte Grundausbildung (EGA), die Funktionsgrundausbildung (FGA) und die Verbandsausbildung (VBA 1). Je nach Funktion ist jedoch schon vor der Allgemeinen Grundausbildung eine vordienstliche Ausbildung, ein Vorkurs oder eine Eignungsprüfung erforderlich.



Zielgerichtete Ausbildung in der Rekrutenschule

1. Eignungsprüfungen

Einige Funktionen setzen eine vordienstliche Ausbildung, einen Vorkurs oder das Bestehen einer Eignungsprüfung voraus: Cybersoldat, Fallschirmaufklärer (SPHAIR), Grenadier, Gebirgsspezialist, Hundeführer, Hufschmied, Militärmusiksoldat, Train- und Veterinärsoldat.



Hufschmied ist nur einer der vielen Funktionen, die eine vordienstliche Ausbildung voraussetzen.

Weitere Informationen in der Broschüre finden Sie in den Kapiteln zu den jeweiligen Truppengattungen. Wer bereits weiss, dass er zu einer dieser Truppengattungen oder Funktionen zugehört werden möchte, kann sich frühzeitig informieren und vorbereiten.

2. Fahrerfunktionen

Um eine Fahrzeugführerfunktion übernehmen zu können, muss an der Rekrutierung die Eignungsprüfung für Fahrer bestanden werden (Details siehe im Kapitel Rekrutierung).

3. Allgemeine Grundausbildung (AGA)

Die AGA umfasst jene Ausbildungsinhalte, die alle Angehörigen der Armee – unabhängig von Truppengattung und Funktion – beherrschen

müssen. Die Rekruten erlernen das militärische Grundhandwerk wie z. B.: Militärische Formen, Umgang mit der persönlichen Waffe, Grundkenntnisse im Sanitätsdienst, Kartenlehre, Nahkampf (Stufe 1), Kriegsvölkerrecht im Umgang mit der Ausrüstung u.v.a.m.

4. Erweiterte Grundausbildung (EGA)

Die EGA beinhaltet Themen, die für eine Truppengattung zur waffenspezifischen Grundausbildung gehören. Sie ist funktionsunabhängig auf die jeweilige Einteilung (Modulbaustein) ausgerichtet. Die Festlegung dieser Inhalte ist Sache der Lehrverbände und der Kompetenzzentren.

5. Funktionsgrundausbildung (FGA)

In der FGA erlernen die Rekruten das waffengattungsspezifische Handwerk. Sie werden zu Spezialisten an jenen Systemen (Waffen und Geräten) ihrer Truppengattung ausgebildet, die im Trupp oder in der Gruppe eingesetzt werden. Der Übergang zwischen AGA, EGA und FGA ist fließend. Nach der FGA werden alle Rekruten zu Soldaten befördert.

RS-STARTS AB 2020/2021		
Start	Modell	2020/2021
1	18 Wochen	KW 3
	23 Wochen (Grenadiere)	KW 3
	Durchdiener	KW 3
2	18 Wochen	KW 27
	23 Wochen (Grenadiere)	KW 28
	Durchdiener	KW 27
Für Motorfahrer zusätzlich möglich:		
1a	18 Wochen	KW 15/14*
2a	18 Wochen	KW 39

6. Verbandsausbildung (VBA 1)

Die Zahl 1 steht für die Verbandsausbildung in der RS; die VBA 2 entspricht der Verbandsausbildung in Wiederholungskursen. Die VBA 1 für die Stufe Zug und Gruppe findet in der Regel am RS-Standort statt. Für die VBA 1 Stufe Einheit (Kompanie, Batterie, Kolonne) geht die ganze Rekrutenschule in eine sogenannte «Verlegung». Sie bezieht einen neuen Standort in einem Gelände, in dem der Einsatz des Verbandes unter realitätsnahen Bedingungen geübt werden kann. Dabei werden Mannschaft und Kader im Verband in Einsatz- und Gefechtsübungen trainiert sowie im Gefechtsschiessen ausgebildet. In der VBA muss sich der einzelne Angehörige der Armee als Teil des Ganzen verstehen lernen, um seine Aufgabe erfüllen zu können.

WER BILDET WAS AUS?

In der Rekrutenschule vermitteln grundsätzlich die Milizkader (angehende Gruppen- und Zugführer sowie Einheitskommandanten), die ihren Praktischen Dienst absolvieren, die Ausbildung. Ihnen stehen Berufsmilitärs als Betreuer zur Seite. Durch begleitenden Kaderunterricht werden die Milizkader weiter ausgebildet. Hinzu kommen die künftigen Quartiermeister und höheren Unteroffiziere der Miliz (Einheitsfeldweibel und Einheitsfouriere). Sie leisten ebenfalls ihren Praktischen Dienst in der Rekrutenschule.

HINWEIS

Der Start der Rekrutenschulen (KW= Kalenderwochen) findet jeweils zweimal jährlich statt. Die aktuelle Revision ist ab dem Jahr 2020 gültig und bleibt (mit Ausnahme der Motorfahrer RS ab 2021*) unverändert. Da Änderungen nicht ausgeschlossen werden können, wird im Zweifelsfalle die Rücksprache mit der jeweiligen Kontaktstelle empfohlen.

Kaderausbildung

Aufstiegschancen dank praktischer Führungserfahrung

Angehende Kader der Armee werden nach einem Zweistufenprinzip ausgewählt: Anlässlich der Rekrutierung wird zunächst das Potenzial (vor)geprüft. Die definitive Kaderselektion zum Gruppenführer, in die auch geeignete Rekruten ohne vorgängige Empfehlung einbezogen werden, erfolgt am Ende der RS.



Gemeinsame Lagebeurteilung in der Unteroffizierschule als Basis für den Erfolg

Gruppenführer/Wachtmeister

Gruppenführer/Wachtmeister besuchen nach der RS eine Unteroffizierschule von vier Wochen, bevor sie in einer ganzen RS ihren Praktischen Dienst absolvieren und damit ihren Grad abverdienen. Die Gesamtbildungszeit beträgt 41 Wochen (ausgenommen Spezialkräfte).



Einheitsfeldweibel, Einheitsfourier

Die Ausbildung zum Einheitsfeldweibel und Einheitsfourier dauert 62 Wochen (ausgenommen Spezialkräfte). Nach der RS besuchen sie die Unteroffizierschule und verdienen dann ihren Grad als Wachtmeister in einer RS ab. Mit dem Vorschlag zur Weiterausbildung zum Höheren Unteroffizier ver-



lassen sie die RS nach 14 Wochen Abverdienen und machen dann den Lehrgang für höhere Unteroffiziere von sechs Wochen, bevor sie in einer ganzen RS ihren Grad als Fourier oder Hauptfeldweibel abverdienen.

Zugführer/Leutnant

Für Zugführer beginnt die Ausbildung gleich wie beim Gruppenführer. Nach der RS absolvieren sie die Unteroffiziersschule und verdienen ihren Grad als Wachtmeister in einem siebenwöchigen Praktikum in einer RS ab. Falls sie den Vorschlag für eine Weiterausbildung zum Zugführer erhalten, verlassen sie die RS nach sieben Wochen und absolvieren eine Offiziersschule von 15 Wochen. Anschliessend wird der Grad als Leutnant in einer ganzen RS abverdient. Die besondere Laufbahn für künftige Quartiermeister entnehmen Sie dem Ausbildungssystem Kader (S.24).



NUTZEN DER WEITERAUSBILDUNG

- Praxisorientierte Führungsausbildung, die zivil anerkannt ist;
- Praktische Führungserfahrung in jungen Jahren;
- Gute finanzielle Absicherung (Sold, Soldzulage, EO);
- Aufbau eines Beziehungsnetzes über alle Schichten der Bevölkerung;
- Sammeln von wertvollen Erfahrungen im Umgang mit Stress und schwierigen Situationen;
- Sich und seine Grenzen besser kennen lernen;
- Abhängig von Dienstgrad und Funktion wird Armeekadern eine finanzielle Ausbildungsgutschrift gewährt.

Armeekadern eine finanzielle Ausbildungsgutschrift gewährt. Diese Gutschrift kann nur für eine zivile Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden.

Militärische Kaderausbildung – Vorteile im Überblick

Eine militärische Aus- und Weiterbildung verschafft folgende Vorteile:

- Anrechenbarkeit an Studium (Praktikum): An verschiedenen Schweizer Fachhochschulen können diverse militärische Ausbildungen als Vorstudienpraktika angerechnet werden.
- Anrechenbarkeit an Studium (ECTS): Armeekader können während ihrer militärischen Ausbildung ECTS-Punkte erlangen, die an Studiengänge an verschiedener Hochschulen angerechnet werden.
- Nachweis der Qualifikation: Armeekader erhalten nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung einen Bildungs- und Kompetenznachweis.
- Ausbildungsgutschrift: Abhängig von Dienstgrad und Ausbildungsdauer wird

- Abgleich mit Studium: Für die zivile Ausbildung gibt die Armee ihre Kader im Praktischen Dienst bei Bedarf bis zu drei Wochen vor Ende der Rekrutenschule frei und beurlaubt sie zusätzlich an fünf frei wählbaren Tagen für Studienvorbereitungen. Die vorzeitige Entlassung wird im Rahmen der WK-Dienstleistung kompensiert.
- Armeekadern steht für ihre zivile Karriere ein Zertifikat der Stufe 1 der Schweizer Kader Organisation (SKO) kostenlos zur Verfügung. Das Zertifikat zeigt die von den Milizkadern erworbenen Kompetenzen für den zivilen Arbeitsmarkt auf und übersetzt diese für den zivilen Sprachgebrauch. Anrecht auf ein kostenloses SKO-Zertifikat Stufe 1 haben sämtliche Absolventen, welche eine Offiziersschule oder einen höheren Unteroffizierslehrgang abverdient haben.

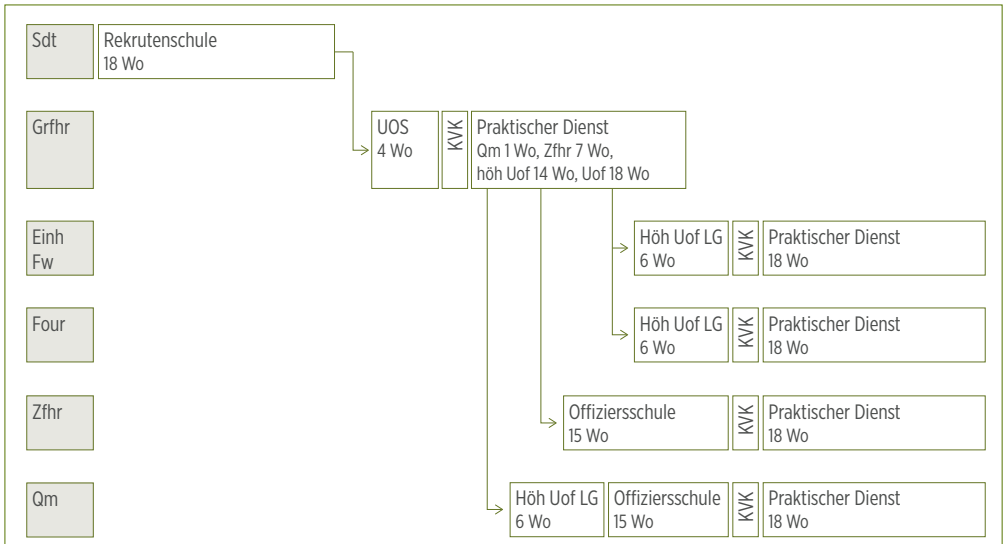
Weitere Informationen: www.armee.ch/bildung

BETRÄGE AUSBILDUNGSGUTSCHRIFT

Fourier / Einheitsfeldweibel	max. CHF 10 100.–
Feuerleitstellen-Unteroffizier (Feldweibel)	max. CHF 4 300.–
Subalternoffizier (Zugführer)	max. CHF 10 600.–
Einheitskommandant	max. CHF 11 300.–
Führungshelfer Truppenkörper und Stabsoffiziere	max. CHF 3 300.–

Weitere Informationen: armee.ch/gutschrift

Ausbildungssystem für Kader



Sdt: Soldat
Grfhr: Gruppenführer
Einh Fw: Einheitsfeldweibel

Four: Fourier
Zfhr: Zugführer
Qm: Quartiermeister

UOS: Unteroffiziersschule
KVK: Kadervorkurs
Höh Uof LG: Höherer Unteroffizierslehrgang

Führungsausbildung mit doppeltem Nutzen

Als Kader fit für Armee und Wirtschaft

Die immer stärker werdende Konkurrenz verlangt auch nach einer fundierten Schulung von Führungskräften. Dies gilt sowohl für die Armee wie auch für die Wirtschaft. Genau hier setzt die Führungsausbildung in den Kaderschulen an: Der Zusammenschluss von Armee und zivilen Ausbildungsinstitutionen zur Schweizerischen Vereinigung für Führungsausbildung (SFV-ASFC) ermöglicht den Armeekadern, wichtige Bausteine eines eidgenössisch anerkannten Abschlusses zu erwerben.

Lernen beim Führen

Zentrale Bedeutung in den Kaderschulen der Armee hat die praktische Umsetzung der gelernten Führungsausbildung. Der Kaderangehörige ist jeden Tag mit vielfältigen Führungssituationen konfrontiert und kann somit das Führen in der Praxis fundiert lernen. Die so erlebte und erlernte Führung kann in einzelnen Modulen mit einer Bescheinigung während dem Grundausbildungsdienst gratis abgeschlossen werden. Diese Bescheinigungen werden durch die Schweizerische Vereinigung für Führungsausbildung (SVF-ASFC) und somit auch durch die Privatwirtschaft anerkannt. Die Tabelle auf S. 27 gibt eine Übersicht über die einzelnen auch zivil anerkannten Module.

Die in der militärischen Führungsausbildung erworbenen Fähigkeiten werden zudem an bestimmte Grund- und Weiterbildungsprogramme in Form von ECTS-Kreditpunkten angerechnet.

Weitere Informationen: www.armee.ch/bildung

Ergänzend zur rein militärischen, auf Noten basierenden Qualifikation wird dem Kaderan-

gehörigen ein Bildungs- und Kompetenznachweis ausgehändigt. Dieser Nachweis bestätigt die Kompetenzen, welche sich der AdA während der Grundausbildung und im Praktischen Dienst zum Abverdienen des Grades angeeignet hat. Dies hilft dem Kader, seinem Arbeitgeber gegenüber auszuweisen, was er in seiner Abwesenheit vom Arbeitsplatz geleistet und welche Kompetenzen er sich angeeignet hat.

Im Weiteren wird den angehenden Kadern für das Absolvieren von Kaderschulen und praktischen Dienst ein finanzieller Betrag gutgeschrieben. Dieser wird nicht ausbezahlt, sondern kann für eine zivile Aus- und Weiterbildung an einer Schule mit Sitz in der Schweiz bezogen werden. Die Aus- und Weiterbildungen, welche eine Anspruchsberechtigung beinhalten, sind klar definiert. Dazu zählen anerkannte Ausbildungen des SBF (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) oder Sprachausbildungen, bei denen gemäss dem Europäischen Referenznahmen (A1, A2, B1, B2, C1, C2) ein anerkannter Abschluss erreicht wird.

Weitere Informationen: www.armee.ch/gutschrift

Gruppenführer/Wachtmeister

Der Gruppenführer leitet eine Gruppe im Einsatz. Es wird verlangt, dass er die Verantwortung für die ihm anvertrauten Menschen, Fahrzeuge, Geräte und Systeme vollumfänglich übernimmt. Er wird mit vielfältigen Führungssituationen konfrontiert und muss seine Gruppe sicher und überzeugend führen.



Einheitsfourier

Der Einheitsfourier ist für das leibliche Wohl der Einheit verantwortlich. Er organisiert die Unterkunft für die Truppe, besorgt den Einkauf der Lebensmittel und erstellt einen Verpflegungsplan, nach welchem die ihm unterstellte Küchenmannschaft kocht. Er führt die Buchhaltung und Kasse der Einheit, teilt den Sold aus und sorgt für einen reibungslosen Bürodienst sowie einen funktionierenden Postdienst.



Einheitsfeldweibel

Der Einheitsfeldweibel leitet den Dienstbetrieb der Einheit. Er ist verantwortlich für den Inneren Dienst, die Organisation in der Unterkunft und den Nachschub der Einheit. Er sorgt dafür, dass Ausrüstungsgegenstände, Geräte und Munition zur Verfügung stehen und bestimmt, wer zu welchen Diensten (Küche, Büro, Wache) kommandiert wird.



Zugführer/Leutnant

Der Name sagt's: Der Zugführer führt in der Regel einen Zug. Ihm sind mehrere Gruppenführer unterstellt. Ein grosses Allgemein- und Fachwissen, Initiative, Organisationstalent, Motivationsfähigkeit, körperliche Leistungsfähigkeit und ausgeprägte Fähigkeiten als Chef zeichnen ihn aus. Er erwirbt diese Eigenschaften während einer intensiven und anspruchsvollen Ausbildungszeit.



Die besondere Laufbahn für künftige Quartiermeister entnehmen Sie dem Ausbildungssystem für Kader auf S.24.

DIE STARTBASIS FÜR IHRE FÜHRUNGSLAUFBAHN

WERTVOLL: Die Führungsausbildung kann ausserdienstlich fortgesetzt werden – bis hin zum Eidgenössischen Fachausweis «Führungsfachfrau/Führungsfachmann». Die praktische Führungsausbildung der Armee bietet dafür eine optimale Grundlage.

MODERN: Die Führungsausbildung ist den heutigen Bedürfnissen angepasst und inhaltlich konsequent modular aufgebaut.

ANERKANNT: Die Führungsausbildung der Armee berücksichtigt die Leitlinien der Schweizerischen Vereinigung für Führungsausbildung (SVF-ASFC) und ist damit auch in der Privatwirtschaft anerkannt.

Weitere Informationen: www.armee.ch/zfa

AUSBILDUNGSTHEMEN



Modul Selbstkenntnis: z. B. Selbstbild; Weiterentwicklung der Persönlichkeit; Einflussfaktoren auf das eigene Verhalten; Kompetenznachweis	X	X	X	X
Modul Selbstmanagement: z. B. Arbeitsverhalten; Einfluss auf das Leistungsverhalten; Lerntechniken; Unterstützende Arbeitstechniken	X	X	X	X
Modul Kommunikation und Präsentation von Information: z. B. Kommunikationsprozess und Kommunikationseigenschaften; Verfassen einer Botschaft; Übermittlung von Informationen; Empfang von Informationen und Reaktionen	X	X	X	X
Modul Konfliktmanagement: z. B. Konfliktwahrnehmung; Konflikthintergründe; Konfliktbewältigung; Konfliktprävention	X	X	X	X
Modul Führen der Gruppe: z. B. Aspekte der Führung; Dynamik von Gruppen; Einflüsse auf die Führung; Führungstätigkeiten	X	X	X	X
Modul Führen von unterstellten Führungspersonen: z. B. Grundlagen des Führens von unterstellten Führungspersonen; Führungstechnik; Beurteilung und Qualifikation	X	X	X	

Sold, Soldzulage, Erwerbbersatz

Der Verdienst während der RS und der Kaderausbildung

Die tatsächliche Entschädigung, die Angehörige der Armee für ihre Dienstleistung erhalten, hängt von verschiedenen Faktoren ab und kann nur im konkreten Einzelfall auf den Franken genau bestimmt werden. Zur groben Orientierung finden Sie hier Anhaltspunkte, die in der Regel das Minimum darstellen. Die nachstehenden Beispiele entsprechen dem Planungsstand 2019.



Kassensturz: Die Höhe des Soldes hängt vom militärischen Grad ab

Rekruten erhalten grundsätzlich eine Einheitsentschädigung von 62 Franken pro Tag – unabhängig davon, ob sie vor dem Einrücken erwerbstätig waren, sich in der Ausbildung befanden oder ob während der Rekrutenschule ein Arbeitsverhältnis besteht oder nicht.

Besteht ein Arbeitsvertrag, gilt das Obligationenrecht, OR Art. 324, oder der Gesamtarbeitsvertrag.

MINIMALVERDIENST NACH GRADEN IN CHF

	Rekrut / Soldat	Wachtmeister	Fourier, Hauptfeldweibel	Leutnant
Sold pro Tag	4 / 5	8	9,50	12
Erwerbsersatz pro Tag	62	111	111	111

Truppengattung mit 18-Wochen-RS (ohne WK, inkl dreitägige Rekrutierung)

anrechenbare Dienstage	127 Tage	285 Tage	428 Tage	442 Tage
Sold	550	1 733	3 073	3 513
Soldzulage	0	3 634	6 923	7 245
Erwerbsersatz	7 874	25 412	41 285	42 839
Total	8 424	30 779	51 281	53 597

Durchdiener (gesamte Ausbildungsdienstdauer, inkl allgemeiner Urlaub)

anrechenbare Dienstage	300 Tage
Sold	1 430
Soldzulage	0
Erwerbsersatz	18 786
Total	20 216

Unterhaltspflichtige (gegenüber eigenen Kindern) erhalten eine höhere Entschädigung. Weitere Angaben sind auf dem Merkblatt 6.01 «Erwerbsausfallentschädigungen» zu finden, das bei der AHV-Ausgleichskasse und IV-Stelle bezogen oder im Internet eingesehen werden kann: www.ahv-iv.info.

Die Soldzulage beträgt für angehende Unteroffiziere, höhere Unteroffiziere und Offiziere in einem Grundausbildungsdienst für Kader, einem Kadervorkurs zu einem Praktikum oder zu einem Praktischen Dienst pro Person und Tag 23 Franken.

Sold und Soldzulage sind steuerfrei. Weitere Informationen: www.armee.ch/sold

SOLD, SOLDZULAGE, ERWERBSERSATZ

Die vorliegenden Angaben basieren auf der Verordnung über die Militärdienstpflicht und die Ausbildung in der Armee (VMA) und geben nur Angaben gemäss Anhang zur VMA wieder. Nicht berücksichtigt sind die Wochenenden gemäss VMDP Artikel 49–54. Das heisst, die hier dargestellten Entschädigungen stellen in der Regel das Minimum dar, welches ausbezahlt wird. Die tatsächliche Höhe der Entschädigung variiert je nach RS-Start und je nach Beanspruchung von individuellen Laufbahn-Varianten. Aus den hier genannten Zahlen können daher keine Schadenersatzansprüche abgeleitet werden.

Rechtliches

Bürger in Uniform mit Pflichten und Rechten

Die Schweizer Armee ist eine Milizarmee. Militärdienst zu leisten ist deshalb für junge Schweizer Männer Pflicht. Junge Schweizer Frauen können sich freiwillig zum Militärdienst anmelden. Sobald ihre Anmeldung angenommen ist, werden Frauen stellungspflichtig. Werden Frauen an der Rekrutierung für militärdiensttauglich erklärt und sind sie bereit, die zugeteilte militärische Funktion zu übernehmen, werden sie militärdienstpflichtig. Für militärdienstpflichtige Männer und Frauen gelten die gleichen Pflichten und Rechte.

Militärdienstpflichtige sind ab Beginn des Jahres, in dem sie das 18. Altersjahr vollenden, stellungspflichtig. Stellungspflichtige werden zum Orientierungstag aufgeboten. Dieser ist obligatorisch, wird aber nicht an die Ausbildungsdienstpflicht angerechnet.

Militärdienstpflicht

Die Militärdienstpflicht ist in der Bundesverfassung wie folgt verankert (Art. 59): «Jeder Schweizer ist verpflichtet, Militärdienst zu leisten.» Das Militärgesetz regelt die Militärdienstpflicht. Der Schutzdienst, der zivile Ersatzdienst und die kompensatorische Ersatzabgabepflicht werden in besonderen Bundesgesetzen geregelt. Mit der Pflicht, Militärdienst zu leisten, sind auch die Stellungspflicht, die Pflicht zur Teilnahme an der Rekrutierung sowie die ausserdienstliche Meldepflicht und die Schiesspflicht verbunden. Die Folgen bei Militärdienstverweigerung sind im Art. 81 des Militärstrafgesetzes (MStG) geregelt: «Mit Freiheitsstrafe bis zu 18 Monaten oder Geldstrafe wird bestraft, wer in der Absicht, den Militärdienst zu verweigern: a) nicht am Orientierungstag oder an der Rekrutierung teilnimmt; b) eine Militärdienstleistung, zu der er aufgeboten ist, nicht antritt; c) seine Truppe oder Dienststelle ohne Erlaubnis verlässt; d) nach einer rechtmässigen Abwesenheit nicht zurückkehrt oder e) nach Antritt der Militärdienstleistung einem an ihn gerichteten Befehl in Dienstsachen

nicht gehorcht.» Militärdienstverweigerung wird mit Busse bestraft, wenn der Militärdienstpflichtige dem waffenlosen Dienst zugewiesen oder zum Zivildienst zugelassen wird, oder wenn er dienstuntauglich erklärt wird und die Dienstuntauglichkeit bereits zum Zeitpunkt der Verweigerung bestanden hat. Strafflos bleibt, wer im Zeitpunkt der Tat nicht einrückungsfähig gewesen ist.

Wehrpflichtersatzabgabe

Nachfolgend wird hier das Bundesgesetz über die Wehrpflichtersatzabgabe (WPEG) per 1. Januar 2019 abgebildet.

Es ist zwischen vier Kategorien von Ersatzpflichtigen zu unterscheiden:

1. Als Untauglicher ist die Ersatzabgabe ab dem Folgejahr der Rekrutierung während elf Jahren zu bezahlen.
2. Als Untauglicher, aber Schutzdienst-Leistender, ist die Ersatzabgabe ab dem Folgejahr des Startes der Schutzdienstausbildung während ebenfalls elf Jahren zu bezahlen. Jeder geleistete und anrechenbare Schutzdiensttag führt zu einer Reduktion der Ersatzabgabe von vier Prozent.
3. Wer als Militärdienstleistender ab dem Folgejahr der Absolvierung der Rekrutenschule nicht jährlich einen obligatorischen Dienst (WK) absolviert, muss die Ersatzabgabe bis

zur Erfüllung der Gesamtdienstleistungspflicht bezahlen.

4. Wer als Zivildienstleistender ab dem Folgejahr der rechtskräftigen Zulassung zum Zivildienst nicht jährlich einen Einsatz von mindestens 26 Tagen leistet, muss die Ersatzabgabe bis zur Erfüllung der Gesamtdienstleistungspflicht bezahlen.

Die Ersatzabgabe wird nach der Gesetzgebung über die direkte Bundessteuer auf dem gesamten Reineinkommen erhoben, das der Ersatzpflichtige im In- und Ausland erzielt. Die Ersatzabgabe beträgt drei Prozent des steuerpflichtigen Einkommens, mindestens aber 400 Franken pro Jahr. Die Ersatzpflicht beginnt frühestens ab Beginn des 19. Altersjahres und endet spätestens mit der Vollendung des 37. Altersjahres.

Unter bestimmten Voraussetzungen sieht das Gesetz eine Befreiung von der Wehrpflichtersatzabgabe oder eine Ermässigung vor. Frauen sind nicht ersatzpflichtig. Der Militär- oder Zivildienstleistende hat erst Anspruch auf Rückerstattung der bezahlten Ersatzabgaben, wenn die Gesamtdienstleistungspflicht erfüllt ist.

Auslandurlaub und Wehrpflichtersatzabgabe

Bei Auslandurlaubern wird die Ersatzabgabe vor Antritt des Urlaubs für das Ausreisejahr und anschliessend längstens drei Jahre vorbezogen. Ein Auslandurlaub wird nur bewilligt, wenn alle noch offenen Ersatzabgaben (inklusive Vorbezug) bezahlt sind.

Weitere Informationen: www.armee.ch/wpe

Rechte der Angehörigen der Armee

Die folgenden Angaben basieren auf dem Militärgesetz (Art. 28 ff.) und dem Dienstreglement der Schweizer Armee (Ziff 77 ff.). Den Angehörigen der Armee stehen die verfassungsmässigen und gesetzlichen Rechte auch im Militärdienst zu. We-

gen der besonderen Aufgaben und Verhältnisse im Militärdienst ist die Ausübung dieser Grund- und Freiheitsrechte zum Teil eingeschränkt. Die Einschränkungen dürfen aber nur so weit gehen, wie es die Erfüllung des militärischen Auftrags verlangt.

Sozialdienst der Armee

Wer wegen des Militärdienstes persönliche, familiäre oder materielle Schwierigkeiten auf sich zukommen sieht, kann sich bereits vor Beginn der Rekrutenschule an den Sozialdienst der Armee wenden (Telefon: 0800 855 844). Wer während des Militärdienstes Hilfe benötigt oder erkrankt, kann sich seelsorgerisch, medizinisch, psychologisch und sozial beraten und betreuen lassen.

Prämienbefreiung

Wer an mehr als 60 aufeinanderfolgenden Tagen der Militärversicherung unterstellt ist, wie im Normalfall während der RS, ist ab RS-Beginn von der Prämienzahlung für die private Grundversicherung der Kranken- und Unfallversicherung befreit. Die Unterstellung muss dem Versicherer mindestens acht Wochen vor Beginn der Dienstleistung gemeldet werden. Wird die achtwöchige Frist nicht eingehalten, erhebt der Versicherer ab dem nächsten ihm möglichen Termin, spätestens aber acht Wochen nach Eingang der Meldung, keine Prämie mehr. Falls trotz der Sistierung Prämien bezahlt werden, rechnet der Versicherer diese Zahlungen an später fällige Prämien an oder erstattet sie zurück. Die für den Militärdienst zuständige Stelle wird die Betroffenen rechtzeitig über das korrekte Vorgehen informieren.

RECHTE WÄHREND DER DIENSTPFLICHT

Während der Dienstpflicht besteht im Rahmen der entsprechenden Rechtsgrundlagen Anspruch auf Sold, Erwerbersatz, eine persönliche Ausrüstung, Verpflegung, Unterkunft, Gratisbillet, Portofreiheit, Leistungen der Militärversicherung, arbeitsrechtlichen Kündigungsschutz, Rechtsstillstand in zivilen Straf- und Schuldbeitreibungsverfahren sowie Beratung und Betreuung.

RS-Planungsvarianten

RS und zivile Ausbildung: was tun?

Die Koordination von ziviler und militärischer Ausbildung ist komplex. Deshalb ist eine rechtzeitige Planung, abgestimmt auf die persönlichen Bedürfnisse der Stellungspflichtigen, umso wichtiger. Die Armee leistet hier Unterstützung.



RS und Studium lassen sich auf verschiedene Arten koordinieren

1. Absolvieren der Rekrutenschule (RS)

Militärdienstpflichtige können die Rekrutenschule (RS) flexibel einplanen: Frühestens ab Beginn des 19. Altersjahres und spätestens im dem Jahr, in dem sie das 25. Altersjahr vollenden. Somit ist eine Verschiebung bis zum Abschluss der Ausbildung (Berufslehre/Matura) bis maximal zu dem Jahr, in dem Sie das 25. Altersjahr vollenden, jedoch möglich. In diesem Fall müssen sie die RS zum nächstmöglichen Zeitpunkt nachholen. Werden Sie erst im

20. Altersjahr oder später eingebürgert, absolvieren Sie die RS im Jahr nach Ihrer Einbürgerung.

2. Durchdiener

Eine Alternative ist die Verpflichtung als Durchdiener. Durchdiener leisten Ihren gesamten Militärdienst an einem Stück und müssen danach keine Wiederholungskurse (WK) mehr absolvieren. Somit gibt es während der anschließenden zivilen Tätigkeit oder Weiterausbildung keinerlei Überschneidungen.

3. Weitermachen

Wer eine militärische Weiterausbildung absolvieren möchte, absolviert nach der RS die Ausbildung zum Unteroffizier, höheren Unteroffizier oder Offizier. Die Ausbildung vom Rekruten zum Leutnant beispielsweise dauert 64 Wochen.

4. Militär und Studium

Grundsätzlich muss die RS und eine allfällige Weiterausbildung am Stück geleistet werden. In begründeten Fällen, zum Beispiel wegen des Studiums, können Soldaten oder angehende Unteroffiziere die RS einmal unterbrechen (fraktionieren) und somit in zwei Teilen absolvieren. Angehende Offiziere haben diese Möglichkeit zweimal (nur in Ausnahmefällen).

Es wird jedoch dringend empfohlen, die RS und eine allfällige militärische Weiterausbildung vor Beginn des Studiums oder in einem Zwischenjahr (Studienunterbruch) zu machen. Auch sollte beachtet werden, dass für gewisse Funktionen eine Aufteilung nicht möglich ist oder eine Funktionsänderung zur Folge hätte. In jedem Fall muss die verpasste Ausbildungsperiode der RS innerhalb von zwei Jahren, der verpasste Teil einer militärischen Weiterausbildung innerhalb von drei Jahren nachgeholt werden.

Aktive Unterstützung bei der Lösungsfindung bieten die Beratungsstellen zivilmilitärische Ausbildung der Bildungsstätten, die Kreiskommandos der Kantone sowie das Personelle der Armee.

Weitere Informationen: www.zivil-militaer.ch.

5. Vereinbarung zwischen Armee und swissuniversities

Die Sommer-Rekrutenschule endet sechs Wochen, nachdem an den Schweizer Hochschulen die Studiensemester begonnen haben. Im gemeinsamen Interesse der Armee und der Hochschulen wird für Studierende, die in einer Sommer-RS einen militärischen Grad abverdienen, der verspätete Eintritt in das folgende Studiensemester soweit möglich erleichtert. In diesem Sinn wurde zwischen den Hochschulen und der Armee eine Vereinbarung mit folgendem Inhalt unterzeichnet:

- Die Armee entlässt die abverdienenden Kader, die direkt nach der RS ihr Studium aufnehmen oder weiterführen wollen, Ende der Woche 40, das heisst drei Wochen vor dem regulären Ende der RS;
- Die Armee beurlaubt sie in den Wochen 38 bis 40 für Studienvorbereitungen an fünf individuell gewählten Tagen;
- Die ersten drei Wochen werden durch die Kader insofern kompensiert, als dass sie in ihrer Einheit drei Wochen mehr Dienst leisten, also rund einen Wiederholungskurs mehr als die regulär entlassenen Gradkameraden;
- Die fünf Einzelurlaubstage werden angerechnet, womit die Kader diese nicht kompensieren müssen.
- Abverdienende Kader, die direkt nach dem praktischen Dienst ihre Ausbildung an einer Höheren Fachschule aufnehmen oder weiterführen wollen, werden per Ende Woche 40, 41 oder 42 (mit späterer Kompensation der ein bis drei Wochen) entlassen und in den Wochen 38 bis 40 für Studien- bzw. Ausbildungsvorbereitungen an fünf individuell gewählten Tagen beurlaubt (ohne Kompensation). Die Entlassung erfolgt in der Woche vor Studienbeginn.

6. Anrechenbarkeit militärischer Ausbildung als Vorstudienpraktikum

Dienstleistungen gewisser Funktionen der Armee können an einigen Fachhochschulen teilweise als sogenanntes Vorstudienpraktikum angerechnet werden. Das heisst für die Betroffenen, dass ihre Studien an den entsprechenden Fachhochschulen weniger lange dauern.

Das nachfolgende Beispiel dient zur Erläuterung dafür, wie das Praktikum mit dem Militärdienst kombiniert werden kann: Die vollständig absolvierte Rekrutenschule bei den Genie- und Rettungstruppen kann für bestimmte Funktionen als Praktikum für die Zulassung zum Studiengang Waldwissenschaften der Fachhochschule Bern teilweise anerkannt werden.

Kompetenzzentren und Lehrverbände

Die Armee ist ein Gesamtsystem mit einer grossen Vielfalt an Truppengattungen und Ausbildungsfunktionen

In den Lehrverbänden wird die Ausbildung zum Soldaten durchgeführt. Die folgenden Kapitel stellen die Truppengattungen mit den wichtigsten Ausbildungsfunktionen vor.

D F I

Bei den Ausbildungsfunktionen, die mit einem Sprachsymbol versehen sind, ist die Ausbildung nur in dieser Sprache möglich. Ist kein Sprachsymbol vermerkt, erfolgt die Ausbildung jeweils in den drei Landessprachen.

DD →

Bei den Ausbildungsfunktionen, die mit dem Durchdienersymbol versehen sind, ist der Dienst an einem Stück möglich. Die Ausbildung ist nur in Deutsch oder Französisch möglich.

Bei diesen Ausbildungsfunktionen gibt es die Möglichkeit, als Fahrer einen schweren Motorwagen bis 7,5t zu führen. Voraussetzung ist ein Führerausweis (Kategorie B) bis zum RS-Start. Die Eignungsprüfung für das Fahren von militärischen Fahrzeugen ist an der Rekrutierung zu bestehen (siehe Kapitel Rekrutierung).

Δ

Bei diesen Ausbildungsfunktionen weicht der Ausbildungsstandort ab. Nähere Hinweise finden Sie jeweils auf der letzten Seite der Truppengattung in der lila Infobox.



Eine Auswahl von Verbandsabzeichen der Kompetenzzentren und Lehrverbände unserer Armee.

Truppengattungs- übergreifende und spezielle Funktionen

Eine Funktion – viele Einsatzmöglichkeiten

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über Funktionen, welche in verschiedenen Truppengattungen vorkommen und truppengattungsübergreifend an einem zentralen Standort ausgebildet werden. Ebenso finden Sie hier Funktionen aufgelistet, in denen sie besondere Zulassungskriterien erfüllen müssen (z. B. Eignungsprüfungen).

Funktionen mit truppengattungsübergreifenden Einsatzmöglichkeiten

HINWEIS

Bitte beachten Sie, dass hier nur eine beschränkte Auswahl getroffen werden konnte. Auch Funktionen, die bei den einzelnen Truppengattungen vorgestellt werden, können über besondere Zulassungskriterien verfügen.

Weitere Informationen über sämtliche Ausbildungsfunktionen finden Sie zudem unter: www.miljobs.ch



Büroordonnanz

D F I DD →

Die Büroordonnanz erledigt die administrativen Arbeiten im Büro oder in Kommandoposten von Einheiten, Truppenkörpern, Schulen und Lehrverbänden. Zu den Aufgaben/Fähigkeiten der Büroordonnanz gehören: Das Anwenden von MS Office Kenntnissen, diverse EDV-Applikationen, Kenntnisse der Formulare und militärischen Schriftstücke sowie die Büroorganisation. Diese Funktion wird in allen Truppengattungen ausgebildet. Die Möglichkeit zum Durchdiener variiert je nach Truppengattung. Siehe auch: Truppenbuchhalter, Sekretär (Kapitel Führungsunterstützungstruppen).

Betriebssoldat (Ausbildung und Support) **D F I**

Betriebssoldaten werden in allen Truppengattungen zur Erledigung von Instandhaltungs-, Wartungs- und Pflegearbeiten sowie zur Bereitstellung und zum Betrieb von Infrastruktur- und Ausbildungsanlagen eingesetzt. Diese Funktion ist primär für Rekruten mit körperlichen Einschränkungen vorgesehen. Sie wird grundsätzlich nur bei medizinischen Einschränkungen zugeteilt.



Einheitssanitäter

D F I

Der Einheitssanitäter begleitet die kämpfende Truppe im Einsatz. Er stellt unter erschwerten Bedingungen das Überleben von Patienten sicher und führt sie einer Sanitätsdienstlichen Einrichtung zu. Darunter fallen u.a. Blutstillen, Fixationen, das Verabreichen von Infusionen etc. Sechs Wochen der Funktionsgrundausbildung absolviert er bei den Sanitätstruppen in Airolo (siehe Kapitel Sanitätstruppen). Später erfolgt die Spezialisierung am Standort der jeweiligen Truppengattung. Folgende Truppengattungen bieten die Ausbildung zum Einheitssanitäter an: ABC Abwehrtruppen, Fliegerabwehrtruppen, Militärpolizei. Diese Funktion ist nicht als Durchdiener möglich.



Einheitssanitäter/Fahrer C1

D F I

Ebenso wie der Einheitssanitäter lernt auch der Einheitssanitäter Fahrer C1 lebensbedrohliche Situationen zu erkennen und geeignete Massnahmen für das Überleben seiner Patienten vorzunehmen. Sechs Wochen der Funktionsgrundausbildung absolviert er bei den Sanitätstruppen in Airolo (siehe Kapitel Sanitätstruppen). Er wird als Fahrer von Sanitätsmotorwagen aus-

gebildet. Diese Funktion wird in allen Truppengattungen ausgebildet. Die Möglichkeit zum Durchdiener variiert je nach Truppengattung. Voraussetzung: Führerausweis Kategorie B. Siehe auch: Einheitssanitäter/Sanitätspanzerfahrer (Kapitel Panzertruppen).

Führungsstaffelsoldat *

D F DD →

Die Führungsstaffelsoldaten arbeiten eng mit Kommandanten und Stäben zusammen. Sie verarbeiten Nachrichten, erstellen Karten und Berichte. Sie können mit Funkmitteln Verbindungen erstellen, betreiben und unterhalten. Ungefähr die Hälfte der Rekruten wird als Fahrer von Radfahrzeugen ausgebildet. Zuverlässigkeit, eine rasche Auffassungsgabe sowie ein gutes Vorstellungsvermögen sind wichtige Eigenschaften eines Führungsstaffelsoldaten. Voraussetzung für Fahrer: Führerausweis Kategorie B und bestandener Fahrertest. Folgende Truppengattungen bieten die Ausbildung zum Führungsstaffelsoldaten an: Infanterie, Panzertruppen. Der Dienst im Durchdienermodell ist bei der Infanterie möglich.



Küchenlogistiksoldat

D F I DD →

Der Küchenlogistiksoldat leistet seinen Einsatz in der Truppenküche (stationär und mobil). Zu seinen Aufgaben gehören (u.a.): Die Unterstützung des Küchenchefs bei der Bedarfserhebung und den Bestellungen; das Führen der Lagerung von Material und Armeeproviand in der zugewiesenen Infrastruktur; das Bereitstellen des Verteilmaterials gemäss Verpflegungsbestand und Sicherstellung der Werterhaltung; die

materielle Vorbereitung der Speiseausgabe und Auskunftserteilung zu Herkunft und Inhalt der einzelnen Gerichte und Lebensmittel; die Umsetzung der Essensausgabe nach Anweisung und Kontrolle des eigenen Bereichs; die Vorbereitung der Abgabe von Material und den Rückschub von Armeeproviand nach Anweisung des Küchenchefs; die Sicherstellung der Wasseraufbereitung und Haltbarmachung von Trinkwasser. Die Funktion Küchenlogistiker wird in allen Truppengattungen ausgebildet. Die Fachausbildung inkl. 1 Woche Fachkurs findet im Ausbildungszentrum Verpflegung in Thun statt. Der Dienst als Durchdiener ist vielerorts möglich. Siehe auch: Truppenkoch.



Nachrichtensoldat; Nachrichtensoldat * D F der Militärpolizei

Nachrichtensoldaten bzw. Nachrichtensoldaten der Militärpolizei unterstützen Kommandanten oder einen Stab durch das Aufbereiten, Festhalten und Nachführen der Nachrichtenlage. Sie tragen Informationen zusammen, erstellen Lagekarten und bedienen Fernmeldeeinrichtungen. Der Nachrichtensoldat wird bei den Führungsunterstützungstruppen, der Nachrichtensoldat der Militärpolizei bei der Militärpolizei eingesetzt. Die Ausbildung findet zentral bei den Führungsunterstützungstruppen in Jassbach statt. Siehe auch: Bei der Militärpolizei besteht die Möglichkeit, sich zum Nachrichtensoldat/Fahrer C1 ausbilden zu lassen (Kapitel Militärpolizei).

Sicherungssoldat * D F I

Der Sicherungssoldat bewacht und sichert sensitive militärische Einrichtungen und Anlagen wie Radar- und Funkstationen. Weiter gehören auch die Kontrolle von Personen und Fahrzeugen sowie das Durchsuchen von Objekten zu seinen Aufgaben. Je nach Truppengattung arbeitet er mit dem DURO, dem Radschützenpanzer (Piranha) oder dem Schützenpanzer M-113. Der erste Teil der Rekrutenschule findet je nach Rekrutierung bei der Infanterie oder bei den Panzertruppen statt. Der zweite Teil findet, je nach Einteilung, in der Truppengattung der Einteilungsfunktion statt. Folgende Truppengattungen bieten die Ausbildung zum Sicherungssoldaten an: Artillerie, Infanterie, Panzertruppen. Siehe auch: Flugplatzsoldat Sicherung (Kapitel Fliegertruppen); MP Sicherungssoldat (Kapitel Militärpolizei).



Truppenbuchhalter D F I DD →

Die Truppenbuchhalter sind für das Rechnungswesen der Truppe verantwortlich. Sie führen die Truppenbuchhaltung in Eigenverantwortung. Zu ihren Aufgaben/Fähigkeiten gehört die Anwendung der EDV-Applikationen (KP-Netz, FLORY) und der Fachkurs für Buchhalter. Diese Funktion wird in allen Truppengattungen ausgebildet. Die Möglichkeit zum Durchdiener variiert je nach Truppengattung. Siehe auch: Büroordonnanz; Sekretär (Kapitel Führungsunterstützungstruppen).



Übermittlungssoldat *

D F I DD➔

Der Übermittlungssoldat erstellt Telefon- und Funkverbindungen zu allen Kommandostufen. Zu seinen Aufgaben gehören das Erstellen, Betreiben und Unterhalten von Funkstationen. Auch stellt er Anschlüsse an das Telefonnetz sicher und erstellt Karten, Berichte, Skizzen und andere Grundlagendokumente für die Kommandanten. In einer Doppelfunktion übernimmt er zudem die Aufgaben eines Fahrers von leichten geländegängigen Motorfahrzeugen oder eines Nachrichtensoldaten. Die Übermittlungssoldaten arbeiten mit Funk- und Datenübermittlungssystemen, welche auf verschiedenen Fahrzeugtypen aufgebaut sind. Ihr Einsatz ist vielfältig und erfolgt oft in den Nervenzentren der verschiedenen Kommandoposten. Der Einsatz kann aber auch abgesetzt, im kleinen Trupp und über längere Zeit auf sich gestellt erfolgen. Die Spezialisierung in der jeweiligen Truppengattung findet zu Beginn der Rekrutenschule statt und befähigt zu weiteren Kompetenzen. Folgende Truppengattungen bieten die Ausbildung zum Übermittlungssoldaten an: Fliegerabwehr-, Genie-, Logistik-, Rettungs- und Sanitätstruppen sowie Artillerie und Militärpolizei. Der Dienst als Durchdiener ist bei den Logistik- und Rettungstruppen möglich.

Truppenkoch

D F I DD➔

Der Truppenkoch kommt in der Truppenküche (stationär und mobil) zum Einsatz und bereitet dort selbstständig und in grossen Mengen Mahlzeiten für die Truppe zu. Er betreibt Zugs-/ Detachementsküchen und erwirbt kontinuierlich neue Kochtechniken sowie organisatorisches und logistisches Know-how. Ausserhalb der Küche wird er vom Küchenlogistiker unterstützt. Die Funktion Truppenkoch wird in allen Truppengattungen ausgebildet. Die Fachausbildung inkl. 1 Woche Fachkurs findet im Ausbildungszentrum Verpflegung in Thun statt. Der Dienst als Durchdiener ist möglich. Siehe auch: Küchenlogistiker.



Spezielle Funktionen

Gebirgsspezialist *

D F DD →

Neben einer infanteristischen Grundausbildung absolvieren Gebirgsspezialisten schwergewichtig folgende Ausbildungen: Lawinendienst, Bergrettungstechnik, Überleben im alpinen Gelände, Planung und Durchführung von Verschiebungen sowie Unterstützung anderer Truppen im alpinen Gelände, Ausbildung zum Berater und Ausbilder. Es ist erwünscht, dass bereits vor der Rekrutierung Gruppenleiterkurse in den Sportfächern Bergsteigen und/oder Skitouren bei Jugend und Sport (J+S) absolviert werden. Voraussetzungen sind fundierte Kenntnisse im Sommer- und Winterbergsteigen. Die Eignungsprüfung wird nach der Rekrutierung absolviert. Informationen hierzu (Termine und Anmeldung) sind auf der Internetseite des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst der Armee zu finden: www.armee.ch/gebirgsdienst. Alternativ werden Sie an der Rekrutierung abgegeben. Der Dienst als Durchdiener ist möglich. Standort: Andermatt.



Militärmusiksoldat

D F

Die Militärmusik umrahmt militärische Anlässe und besondere Veranstaltungen von Bund und der Öffentlichkeit. Sie übernimmt eine Brückenfunktion zwischen Armee und Bevölkerung und leistet einen Beitrag zur kulturellen Identität unseres Landes. Voraussetzung: Wer in die Militärmusik eintreten will, muss eine Aufnahmeprüfung bestehen. Die Aufnahmebestätigung ist je-

doch nur zwölf Monate gültig und die Prüfung kann nur einmal absolviert werden. Für Trompeter, Schlagzeuger und Tambouren bestehen unterschiedliche Prüfungsanforderungen.

Standort: Aarau.

Weitere Informationen: www.militaermusik.ch



Telematiksoldat Sprachspezialist Anwärter **D F**

Sprachspezialisten Anwärter leisten Dolmetschereinsätze, begleiten und betreuen Delegationen in der Schweiz sowie vereinzelt im Ausland. Ein angehender Sprachspezialist muss eine Offiziersausbildung und ein Assessment bestehen. Grundvoraussetzungen: Eine Schweizer Amtssprache auf muttersprachlichem Niveau beherrschen (mündlich und schriftlich), sehr gute mündliche und schriftliche Kenntnisse der Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch sowie einer weiteren Fremdsprache. Interessierte melden sich vor der Rekrutierung bei: arthur.rieder@vtg.admin.ch



Funktionen, die ebenfalls in diese Kategorie gehören, sind:

Cyberspezialist (siehe Kapitel Führungsunterstützungstruppen)

Fallschirmaufklärer, Grenadier (siehe Kapitel Spezialkräfte)

Hufschmied, Hundeführer, Trainsoldat, Veterinärsoldat (siehe Kapitel Logistiktruppen)

Mechaniker (siehe Kapitel Logistik-, Flieger- und Führungsunterstützungstruppen)

Berufsfunktionen

Militärpilot

Der Einsatz von Luftfahrzeugen bei Tag und Nacht, im In- und Ausland und unter allen Witterungsverhältnissen ist eine attraktive, jedoch sehr anspruchsvolle Aufgabe. Die Ausbildung zum Berufsmilitärpiloten dauert ca. fünf Jahre. Voraussetzung dafür ist das Bestehen eines SPHAIR-Kurses oder der Besitz einer zivilen Fluglizenz. Ergänzende Informationen dazu sind auf www.sphair.ch ersichtlich. Der brevetierte Militärpilot wird für den Einsatz auf Superpuma oder F/A-18 ausgebildet. Siehe auch Abschnitt «Berufsmilitär bei der MP» im Kapitel Militärpolizei.



Kompetenzzentrum ABC-KAMIR



Mit Kompetenz ABC Ereignisse bewältigen

Im Kürzel ABC steht A für «atomar», B für «biologisch» und C für «chemisch». Die ABC Abwehrtruppen unterstützen die militärischen Einsatzverbände und die zivilen Behörden beim Nachweis von Radioaktivität sowie von biologischen und chemischen Agenzien (etwa nach Terroranschlägen). Zudem können sie kontaminierte Personen, Objekte oder Material dekontaminieren, das heisst entstrahlen, entseuchen und entgiften. Zuständig für die ABC Abwehrtruppen ist das Kompetenzzentrum ABC-KAMIR mit der ABC Abwehrschule in Spiez. KAMIR steht für Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung. In diesem Bereich gibt es keine Rekrutierungsfunktionen.



ABC Abwehrsoldat Nachweis

ABC Abwehrsoldat Nachweis ✱

D F

Der ABC Abwehrsoldat Nachweis erwirbt seine atomare, biologische oder chemische Ausbildung in der ABC Abwehrschule des Kompetenzzentrums ABC-KAMIR (Spiez). Als ABC Abwehrsoldaten Nachweis eignen sich angehende Berufsleute technischer oder naturwissenschaftlicher Richtung, insbesondere Chemie-, Biologie, Physik- und medizinische Laboranten, Chemikanten, Gymnasiasten sowie angehende Studenten der Naturwissenschaften. In einem

internen Selektionsverfahren werden die ABC Abwehrsoldaten Nachweis als Laborspezialist der Bereiche A, B und C, sowie als ABC Aufklärungssoldat oder SIBCRA-Soldat (Probennahme) selektioniert.

ABC Abwehrsoldat Dekontamination ✱

D F

Der ABC Abwehrsoldat Dekontamination ist der Entstrahlungs-, Entseuchungs- und Entgiftungsspezialist der ABC Abwehrtruppen. Er kann auch zur Wasseraufbereitung eingesetzt werden. In der

Praxis ist für diese Funktion eine gewisse körperliche Fitness notwendig. Als ABC Abwehrsoldat Dekontamination eignen sich angehende Berufsleute technischer Berufe wie Sanitärinstallateure und Schlosser besonders gut.



ABC Dekontamination von Grossfahrzeugen

Die Funktionen ABC Abwehrsoldat Dekontamination und ABC Abwehrsoldat Nachweis (nur SIBCRA) existieren ebenfalls als Doppelfunktion Fahrer C1. Diese werden zusätzlich im Führen von Fahrzeugen bis 7,5t (plus Anhänger) ausgebildet.

ABC Aufklärungsfahrzeugfahrer D F

ABC Aufklärungsfahrzeugfahrer führen und warten unter erschwerten Bedingungen die ABC Aufklärungsfahrzeuge. Die Fahrzeuge dienen dazu, im Gelände ABC Aufklärung zu betreiben.



ABC Aufklärungsfahrzeug

ABC Nachweisfahrzeugfahrer D F

Die ABC Nachweisfahrzeugfahrer führen und warten unter erschwerten Bedingungen die ABC Nachweisfahrzeuge (Duro IIIP). Diese

sind mobile Nachweislabore, welche im Gelände die Proben analysieren können.



ABC Nachweisfahrzeug

Weitere Funktionen bei den ABC Abwehrruppen:

Büroordnanz Einheitssanitäter

STANDORTE

Thun/Spiez (Abwehrsoldaten);
Bière/Colombier/Spiez (Fahrzeugfahrer)

Artillerie



Feuerunterstützung über grosse Entfernung

Die Artillerie ist die wichtigste Unterstützungswaffe der Panzertruppen und der Infanterie. Sie führt mit ihrem Feuer den Kampf selbstständig und über grosse Entfernungen. Zur Ausrüstung gehören modernste Waffensysteme. Die Ausbildung erfolgt mit neusten Ausbildungstechnologien. Nach der Ausbildung an Schiess- und Fahrsimulatoren wird das Gelernte in Gefechtsübungen und Gefechtsschiessen angewendet.



Die Artillerie sorgt für Feuerunterstützung

Artilleriefahrer

D F I

In der Rekrutenschule wird entschieden, ob die Artilleriefahrer an einem Radfahrzeug, am Schiesskommandantenfahrzeug oder am Feldumschlaggerät ausgebildet werden. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zum reibungslosen Gelingen der Datenübermittlung, zur Artilleriefeuerbeobachtung und zur Versorgung in der Artillerie. **Voraussetzung:** Führerausweis Kategorie B.

Artillerieraupenfahrzeugfahrer

D F I

Die Artillerieraupenfahrzeugfahrer leisten einen wesentlichen Beitrag zum zeitgerechten Artilleriefeuer und zur logistischen Sicherstellung der Artillerie. Der Artillerieraupenfahrzeugfahrer wird als Fahrer an der Panzerhaubitze M-109, am Schützenpanzer M-113 oder am Raupentransportwagen ausgebildet. Die Verteilung der Rekruten auf die verschiedenen Systeme (M-109, M-113 oder Raupentransportwagen) findet am Anfang der Rekrutenschule statt. **Voraussetzung:** Führerausweis Kategorie B.

Artilleriesoldat

D F I

In der Rekrutenschule wird entschieden, ob die Artilleriesoldaten zum Kanonier oder zum Artillerienachschubsoldat ausgebildet werden. Die Kanoniere schießen mit der Panzerhaubitze. Die Artillerienachschubsoldaten sind zuständig für die Deckung des hohen Nachschubbedarfs sowie von weiteren logistischen Bedürfnissen.



Schiesskommandantenfahrzeug

Feuerleitsoldat

D F

In der Rekrutenschule wird entschieden, ob die Feuerleitsoldaten zum Vermesser Beobachter, zum Vermesser Feuerleitstelle oder zum Artilleriewettersoldaten ausgebildet werden. Die Vermesser Beobachter arbeiten im Schiesskommandantenfahrzeug und die Vermesser Feuerleitstelle im Schützenpanzer. Sie sind für die Beobachtung und Berechnung von Artilleriefire zuständig. Die Artilleriewettersoldaten ermitteln die meteorologischen Daten zur Flugbahnberechnung.



Raupentransportwagen

Weitere Funktionen bei der Artillerie:

Betriebsoldat (Ausbildung und Support)

Büroordonnanz

Einheitssanitäter/Fahrer C1

Einheitssanitäter/Sanitätspanzerfahrer

Sicherungssoldat

Übermittlungssoldat

STANDORTE

Rekrutenschulen: Bière

Verbandsausbildung: Bure, Raum Simplon

Fliegerabwehrtruppen



Kontrolle, Schutz und Verteidigung des Luftraums

Kampfflugzeuge und Fliegerabwehr sind im Verbund für den Schutz des Luftraums zuständig. Die Fliegerabwehr schützt Objekte, Achsen, Räume und Formationen gegen Angriffe aus der Luft und stellt die Luftverteidigung bis 3000 Meter über Grund sicher.



Die bodengestützte Luftverteidigung: 35-mm-Flakkanone

Kanonier 35-mm-Flakkanone ✳



Der Kanonier der mittleren Fliegerabwehr erstellt im Team die Feuerbereitschaft der 35-mm-Flieger-Abwehrkanone 63/12 und bedient diese im Einsatz. Zusätzlich bedient er die Übermittlungsgeräte der Feuereinheit. Einige Kanoniere übernehmen in einer Doppelfunktion die Aufgaben eines Fahrers, eines ABC Spürers oder eines Truppenhandwerkers.

Lenkwaffensoldat STINGER ✳



Der Lenkwaffensoldat der leichten Fliegerabwehr setzt das Fliegerabwehrlenkwaffensystem STINGER ein. Ein Teil der Lenkwaffensoldaten wird bereits in der Grundausbildung zu Beobachtersoldaten ausgebildet, welche mit diesem Radar die Lenkwaffensoldaten alarmieren. Zusätzlich bedienen sowohl die Lenkwaffensoldaten als auch die Beobachtersoldaten die Übermittlungsgeräte der Feuereinheit/Grup-

pe. Alle Lenkwaffensoldaten kommen in einer Doppelfunktion entweder als Fahrer von leichten geländegängigen Motorfahrzeugen oder als Gefechtsordnanz/Versorger (Koch) zum Einsatz.

Radarsoldat Feuerleitgerät SKYGUARD



Der Radarsoldat erstellt im Team die Feuerbereitschaft des Feuerleitgeräts 75/10 und unterstützt den Gerätechef (Feuerleitenden) bei der Überwachung der Luftlage, der Zielverfolgung und der Zielbekämpfung. In einer Doppelfunktion kommt er als Erkundungsorgan, ABC Spürer und Truppenhandwerker zum Einsatz.

Weitere Funktionen bei den Fliegerabwehrtruppen:

Betriebssoldat (Ausbildung und Support)

Büroordnanz

Einheitssanitäter

Einheitssanitäter/Fahrer C1

Übermittlungssoldat



Kanonier beim Parkdienst an der 35-mm-Flabkanone



STINGER-Schützen im Einsatz

STANDORTE

Rekrutenschulen: Emmen, Grandvillard

Verbandsausbildung: Emmen, S-chanf, Brigels, Grandvillard, Torny

Fliegertruppen



Einsatz und Unterstützung in der dritten Dimension

Die Mehrheit der Spezialisten, die auf einem Flugplatz zum Einsatz kommen, werden in den Schulen der Luftwaffenausbildungs- und Trainingsbrigade ausgebildet. Dazu gehören auch die Spezialisten der Nachrichtenbeschaffungs-, Kommunikations- und Führungsinformationssysteme, welche unter anderem die Piloten der Luftwaffe in ihren täglichen Einsätzen unterstützen. Die Ausbildung der Flugzeugbesatzung ist ebenfalls Aufgabe der Fliegertruppen.



Der grösste Transporthelikopter unserer Armee: der Superpuma

Fliegersoldat *

D F DD →

Flugplatzsoldat *

D F

Fliegersoldaten und Flugplatzsoldaten werden in allen Funktionen ausgebildet, die den Einsatz der Kampfflugzeuge und Helikopter unmittelbar gewährleisten sowie den Betrieb der Infrastruktur und den Schutz der Anlagen unterstützen. Sie werden unter anderem in folgenden Bereichen ausgebildet: Wartung und Reparatur von Kampfflugzeugen oder Helikopter; Betrieb der Einsatz-Kommandoposten, Unfallpikett und Werksicherheit. Die Aufteilung auf die einzelnen Fachgruppen erfolgt in den ersten Wochen der Rekrutenschule.

Flugplatzsoldat Sicherung *

D F Δ

Der Flugplatzsoldat Sicherung überwacht das Flugplatzgelände, sichert die wichtigen Objekte des Flugplatzes und gewährleistet so – unterstützt durch moderne technische Mittel – die militärische Sicherung. Die Rekrutenschule findet bei der Militärpolizei-Rekrutenschule in Sion statt. Danach erfolgt die Zuweisung zu einem militärischen Flugplatz.

FULW-Gerätetechniker

D DD →

Der Gerätetechniker bei der Führungsunterstützung der Luftwaffe (FULW) ist verantwortlich für die Instandhaltung und den Betrieb von

Radar-, Übermittlungs-, Funk- und Wettersystemen. In der Fachausbildung werden Systemkenntnisse, Diagnostik, Störungsbehebung sowie Betriebs- und Bedienerausbildung vermittelt. **Voraussetzungen:** Berufsausbildung als Automatiker, Elektroniker, Informatiker oder Student ETH/FHS (Informatik/Elektronik, mindestens drei Semester abgeschlossen).



Flugplatzsicherungssoldat im Einsatz

FULW-Soldat *



Der Führungsunterstützungs-Luftwaffensoldat spezialisiert sich während der Grundausbildung auf eine der folgenden Fachrichtungen:

- Sicherstellung von Führungsunterstützung, Zutrittskontrollen, Brandschutz- und Rettungswesen bei ortsfesten Anlagen der Luftwaffe;
- Luftraumüberwachung mit mobilen Radaranlagen;
- Bedienung und Betrieb von Systemen der Elektronischen Aufklärung;
- Aufbau, Konfiguration und Betrieb von Funk- und IP-Netzwerken;
- Bedienung und Betrieb des Führungsinformationssystems der Luftwaffe;
- Luftraumbeobachtung in Räumen ohne Radarabdeckung ab Nachrichtenposten im Gelände;
- Beschaffung von Wetterinformationen sowie Wetterberatung von Piloten und Zivilen.



Das Taktische Fliegerradar (TAFLIR) der Schweizer Luftwaffe überwacht den unteren Luftraum



Ein Rekrut auf einem Luftwaffen-Nachrichtenposten im Gelände

Der Einsatz erfolgt im Gelände oder in Anlagen im Gebirge bzw. im Flachland. Der LW Na-Soldat kann auch zum Fahrer oder Detachementskoch ausgebildet werden.

Voraussetzung für die elektronische Aufklärung: Gute Englischkenntnisse.



Wettersoldaten bereiten eine Höhensondierung vor

Weitere Funktionen bei den Fliegertruppen

Betriebssoldat (Ausbildung und Support)
Büroordnanz

STANDORTE

Rekrutenschulen: Payerne, Dübendorf; Flugplatzsicherungssoldaten bei der Militärpolizei in Sion.

Führungs- unterstützungstruppen



Im Dienste der militärischen Führung

Die Führungsunterstützungstruppen stellen der militärischen Führung die Verbindung zu den Kampfverbänden mit Funk, Datenübertragung und Computern zur Verfügung und ermöglichen so den koordinierten Einsatz aller Truppengattungen. Sie unterstützen zudem die Führung in Kommandoposten und stellen die elektronische Kriegführung als Kampfunterstützungsmassnahme sicher.



Richtstrahlpioniere neben einer Richtstrahlantenne

Cybersoldat



Cybersoldaten unterstützen die Berufsorganisation der Führungsunterstützungsbasis und tragen damit zum Schutz der Armee im Cyber-Raum bei. Sie werden zum Unteroffizier und Experten in Cyber Defense ausgebildet. Nach Abschluss des Lehrgangs kann die Berufsprüfung zum «Cyber Security Specialist» mit eidgenössischem Fachausweis abgelegt werden.

Funkaufklärer ✖



Funkaufklärer arbeiten im Bereich der Aufklärung und Auswertung von Funksignalen sowie im Bereich der Störung militärisch genutzter Frequenzen. Sie werden für den Aufbau und den Betrieb der Systeme im Gelände oder als Auswerter der erfassten Daten am Computer eingesetzt. Der Funkaufklärer kann zusätzlich zum Fahrer oder Detachementskoch ausgebildet werden.

Richtstrahlpionier *

D F DD →

Der Richtstrahlpionier wird in Kloten ausgebildet und ist verantwortlich für die mobile Datenübertragung zwischen Kommandoposten. Er baut Richtstrahlgeräte auf und verlegt Glasfaserkabel. Er kann zusätzlich als Fahrer oder Detachementskoch ausgebildet werden. Spezialisten konfigurieren und betreiben die Vermittler in Radschützenpanzern oder Anlagen. Andere Spezialisten planen die Richtstrahl- und Funknetze.

Sekretär

D F

Sekretäre werden in Bülach ausgebildet und arbeiten in der Kanzlei der Grossen Verbände. Ein kaufmännischer Berufshintergrund, Freude an Büroarbeiten, sichere Anwendung von handelsüblicher Software und Kenntnisse im Bereich der Büroautomation sind günstige Voraussetzungen.



Telematiksoldat *

D F DD →

Telematiksoldaten werden in Frauenfeld zu Funkern (Übermittlungspionieren), Informatikpionieren oder Führungsstaffelsoldaten ausgebildet. Alle Funktionen können zusätzlich als Fahrer oder Detachementskoch ausgebildet werden.

- Der Übermittlungspionier erstellt und betreibt Funkstationen. Spezialisten betreiben Fahrzeuge mit Funk und Computern für die militärische Führung.

- Der Informatikpionier stellt die vernetzten Informatiksysteme in Kommandoposten zur Verfügung. Er stellt zudem den User-Support sicher.
- Der Führungsstaffelsoldat wird in der gepanzerten Führungsstaffel einer Brigade eingesetzt und ist für Funk, Informatiksysteme und weitere Bereiche zuständig.



Richtstrahlpioniere im Einsatz



Radio Access Point RAP Panzer mit Tarnnetz und Antennen

Telematik Gerätemechaniker

D F

Der Gerätemechaniker wird in Bülach ausgebildet und ist verantwortlich für die Breitbandübertragungssysteme in Höhenanlagen. In der Fachausbildung werden Systemkenntnisse, Diagnostik, Störungsbehebung sowie Betriebs- und Bedienerausbildung vermittelt.



Telematik Gerätemechaniker

Werksoldat *

D F

Der Werksoldat wird in Bülach in den Bereichen Sicherung, Werktechnik oder Brandschutz/Rettungswesen ausgebildet. Der Einsatz erfolgt in unterirdischen Kommandoposten, Militärspitälern oder anderen Anlagen der Armee. Geeignete Spezialisten werden in Anlagen im Hochgebirge eingesetzt und erlernen die Bedienung militärischer Seilbahnen oder machen Notabstiegsrouten im Hochgebirge begehbar. Werksoldaten können zusätzlich als Fahrer oder Detachementskoch ausgebildet werden.



Werkschutz im Hochgebirge

Weitere Funktionen bei den Führungsunterstützungstruppen:

Betriebssoldat (Ausbildung und Support)

Büroordonnanz

Einheitssanitäter/Fahrer C1

Nachrichtensoldat

Strategischer Funkaufklärer (nur als **DD➔)**

Telematiksoldat Sprachspezialist Anwärter

STANDORTE

Rekrutenschulen: Kloten/Bülach,
Jassbach/Thun, Frauenfeld

Genietruppen



Bauen, verstärken, reparieren oder sprengen

Die Genietruppen werden für Aufgaben eingesetzt, die besondere technische Kenntnisse und Ausrüstung erfordern: Sie stellen die eigene Beweglichkeit sicher, schränken die gegnerische Beweglichkeit ein, stellen Schutz und Überleben sicher und leisten allgemeine Genieaufgaben sowie Katastrophenhilfe. Rasche Verfügbarkeit sowie ein hoher Spezialisierungsgrad zeichnen die Genietruppen aus. Dementsprechend vielfältig ist auch das Angebot der verschiedenen Funktionen.



Die Genietruppen stellen die Mobilität aller Truppen durch den Bau von Verkehrswegen sicher

Baumaschinenfahrer

D F DD →

Der Baumaschinenfahrer unterstützt die Sappeure und Pontoniere bei ihrer Arbeit mit Baumaschinen und Spezialgeräten.

Bootsschütze *

D F

Der Bootsschütze ist auf den schweizerischen Grenzgewässern für Aufklärung und Überwachung zuständig. Er fährt das Patrouillenboot und ist in der Bedienung von Radar, Funk und Maschinengewehr ausgebildet. Er übernimmt Aufgaben des Rettungsdienstes auf Gewässern. Wird nur im RS-Start 2 ausgebildet.

Motorfahrer Spezialfahrzeuge

D F DD →

Der Motorfahrer Spezialfahrzeuge transportiert schwere Baumaterialien sowie solche mit grossen Abmessungen und Baumaschinen bzw. Elemente der Schwimmbrücke etc.

Voraussetzung: Die Funktion ist an der Rekrutierung nur zuteilbar, wenn der Fahrausweis Kat. C (LKW) vorgewiesen werden kann.

Pontonier *

D

Der Pontonier baut die Schwimmbrücke. Er übersetzt Truppen und Fahrzeuge über Flüsse und Seen. Er wird zum Schiffsführer und im Rettungsdienst auf dem Wasser ausgebildet. Wird nur im RS-Start 1 ausgebildet.

Rammponnier ✳

D F DD →

Die Schiffsführerausbildung der Rammponnierer entspricht derjenigen der Pontoniere. Danach erfolgt die Ausbildung an der Bedienung des Rammgeräts auf der Schwimmplattform und der Arbeits- und Transportplattform, um den Unterbau von Unterstützungsbrücken zu erstellen.



Patrouillenboot 16 (P16) auf See

Sappeur ✳

D F DD →

Der Sappeur baut und unterhält Verkehrswege. Er wird im Brückenbau und im Sprengdienst ausgebildet. Er bedient Baugeräte für die Bearbeitung von Holz, Metall und Stein. Die Funktion als Sappeur wird in Brugg ausgebildet. Die Einteilung als **Flugplatzsappeur** erfolgt in der Rekrutenschule.



Der Motorfahrer Spezialfahrzeug beim Verlegen einer Abrollstrasse in wenig tragfähigem Gelände

Weitere Funktionen bei den Genietruppen:

Betriebsoldat (Ausbildung und Support)

Büroordonnanz

Einheitssanitäter/Fahrer C1

Sportsoldat

Übermittlungssoldat



Pontoniere auf Schwimmbrücke

STANDORTE

Brugg

Durchdiener (DD) absolvieren die Rekrutenschule am Standort der Truppengattung. Den Dienst als Durchdiener leisten sie im Katastrophenhilfebereitschaftsbataillon in Bremgarten.

Infanterie



Das Rückgrat der Armee

Die Infanterie ist unsere Haupttruppengattung und verfügt deshalb über einen grossen Mannschaftsbestand. In einer direkten Konfrontation löst sie ihre Aufgaben auf kurze Distanz und agiert als in sich geschlossener Verband. Durch die Vielfalt der Spezialisierungsmöglichkeiten kann beinahe jeder Infanterist seinen Fähigkeiten entsprechend ausgebildet und eingesetzt werden. Die Anforderungen sind jedoch hoch und können häufig nur durch gegenseitige kameradschaftliche Hilfe in der Gruppe erreicht werden.



Einsatz der Infanterie mit einem Radschützenpanzer 93 im überbauten Gelände

Infanterist *

D F I DD →

Mit dem Radschützenpanzer ausgerüstet ist die Infanterie in der Lage, sich rasch und splittergeschützt an den Brennpunkt des Geschehens zu verschieben. Der Infanterist erhält eine umfassende Grundausbildung. Nebst dem Schiessen mit dem Sturmgewehr und dem Werfen von Handgranaten werden Infanteristen in der Panzerabwehr, in der Einzelgefechtstechnik oder als Fahrer ausgebildet. Dazu kommt die Ausbildung in den Bereichen Häuser- und Ortskampf,

Wacht- und Schutztechnik, als Sprengspezialist oder als Truppenchef.

Infanteriebesitzer

D F I DD →

Infanteriebesitzer werden an den Einsatzfahrzeugen der Infanterie ausgebildet (Radschützenpanzer 8x8, Kommando Radschützenpanzer 6x6, Geschütztes Mannschaftstransportfahrzeug GMTF).

Voraussetzung: Führerausweis Kategorie B.

Minenwerferkanonier *

D F I

Die Minenwerferkanoniere bedienen den 8,1-cm-Minenwerfer. Um diese Waffe voll zur Wirkung zu bringen, ist präzise Arbeit in verschiedenen Chargen wie Richter, Lader oder Geschützchef und als Spezialist (Feuerleitrechner, Richtkreis- oder Laserentfernungsmesser, Motorfahrzeugführer) nötig.



Minenwerferkanoniere beim Laden eines 8.1cm Minenwerfers.

Späher *

D F

Der Späher beschafft Informationen über den Gegner. Für solche Einsätze verfügt er über verschiedene Beobachtungs-, Nachtsicht- und Übermittlungsmittel. Er muss auch über mehrere Tage auf sich gestellt Aufträge erfüllen können. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich: Einzelkämpferausbildung und Infiltrationstechnik, sowie Kenntnisse von verschiedenen Waffensystemen und Geräten. Der Späher ist hohen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt und muss überdurchschnittlich leistungsfähig sein.



Späher mit Scharfschützengewehr im Einsatz

Weitere Funktionen in der Infanterie:

Betriebssoldat (Ausbildung und Support)

Büroordonnanz

Einheitssanitäter/Fahrer C1

Führungsstaffelsoldat

Gebirgsspezialist

Militärmusiksoldat

STANDORTE

Bière, Gossau/St. Gallen, Colombier, Chamblon, Chur, Birmensdorf

Logistiktruppen



Maximale Einsatzbereitschaft dank funktionierender Logistik

Die Logistiktruppen setzen sich aus vier Fachbereichen zusammen: Nachschub, Verkehr und Transport, Instandhaltung sowie Veterinärdienst und Armeetiere.



Zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Angehörige der Armee beladen Anhänger mit Kisten.

Diese Bereiche haben folgende Aufgaben zu erfüllen:

Nachschub: Die von der Truppe benötigten Güter (Verpflegung, Treibstoff, Material, Munition usw.) müssen rechtzeitig am richtigen Ort verfügbar sein. Was nicht mehr gebraucht wird, wird zurückgenommen.

Verkehr und Transport: Planung und Durchführung von Verschiebungen, Transporte von Personen und Gütern, militärische Verkehrsführung.

Instandhaltung: Wartung, Inspektion und Instandsetzung von Waffen, Systemen, Fahrzeugen und Verteidigungsanlagen.

Veterinärdienst und Armeetiere: Transport von Gütern mit Tragtieren, Schutz- und Rettungsdienst mit Hunden, die Betreuung und Behandlung von Armeetieren sowie die Bekämpfung von Tierseuchen.

Nachschub

Logistiksoldat *

D F I DD →

Der Logistiksoldat stellt die von der Truppe benötigten Güter (Verpflegung, Treibstoff, Baumaterial, Munition, Material usw.) zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung. Was nicht mehr gebraucht wird, wird zurückgenommen.

Offiziersordonnanz

D F

Die Offiziersordonnanz übernimmt viele Tätigkeiten, um die Offiziere und höheren Unteroffiziere im täglichen Dienstbetrieb zu entlasten. Sie führen folgende Arbeiten aus: Zimmerdienst, Feld- und Tischservice, Unterhalt der persönlichen Ausrüstung.

Verkehr und Transport

Motorfahrer

D F DD →

Der Motorfahrer transportiert Personen und Güter mit Lastwagen und Anhänger. Nach bestandener Ausbildung erhält der Motorfahrer den zivilen Führerausweis CE (Mil Kat 930E) und die ADR-Bescheinigung für den Transport gefährlicher Güter. Zudem erhält er die Ausbildung gemäss Chauffeurzulassungs-Verordnung (CZV) und kann die schriftliche Prüfung dazu im Dienst absolvieren.

Voraussetzungen: Erfüllte medizinische Mindestanforderungen; Führerausweis Kategorie B; bestandene Eignungsprüfung für Fahrzeugfahrer.

Verkehrssoldat

D F DD →

Der Verkehrssoldat erkundet das Verkehrsnetz und die Verkehrslage, regelt auf Kreuzungen den Verkehr, kennzeichnet Marschstrassen und organisiert Umleitungen oder Einbahnverkehr. Er führt Motorräder oder Fahrzeuge (auch geländegängige) bis 3,5 t mit Anhänger. Nach abgeschlossener Motorradausbildung erhält er

den zivilen Führerausweis der Kategorie A (Mil Kat 910).

Voraussetzungen: Erfüllte medizinische Mindestanforderungen (z.B. Mindestgrösse 1.70m); Führerausweis Kategorie B; bestandene Eignungsprüfung für Fahrzeugfahrer.



Verkehrssoldat beim Aufstellen eines Warndreiecks

Instandhaltung

Gerätemechaniker

D F DD →

Der Gerätemechaniker ist verantwortlich für die Diagnose, Instandsetzung, Wartung und Bedienung von Feuerleitsystemen, Datenverarbeitungs- und Übertragungsanlagen, Funk- und Richtstrahl-Systemen sowie elektronischen Panzerkomponenten.

Voraussetzung: Abgeschlossene Berufslehre als Elektroniker, Automatiker (EFZ), Telematiker, Multimediaelektroniker (EFZ), Informatiker (EFZ), Elektroplaner (EFZ), Elektroinstallateur (EFZ).

Motormechaniker *

D F DD →

Der Motormechaniker ist verantwortlich für die Diagnose, Instandsetzung, Wartung und Bedienung von Klein- und Nutzfahrzeugen und gepanzerten Radfahrzeugen sowie Geräten der Genie- und Rettungstruppen.

Voraussetzung: Abgeschlossene Berufslehre als Automobilmechaniker (EFZ), Landmaschinenmechaniker (EFZ), Baumaschinenmechaniker (EFZ), Automobilfachmann (EFZ), Motorgerätemechaniker (EFZ) oder Motorradmechaniker (EFZ).

Panzermechaniker *

D F

Der Panzermechaniker ist verantwortlich für die Diagnose, Instandsetzung, Wartung und Bedienung von Kampfpanzern, Schützenpanzern und Panzerhaubitzen in den Bereichen Fahrwerk, Motor, Getriebe, Turm und elektrische sowie elektronische Komponenten.

Voraussetzung: Abgeschlossene Berufslehre als Automobilmechaniker (EFZ), Landmaschinenmechaniker (EFZ), Baumaschinenmechaniker (EFZ) oder Automobilfachmann (EFZ).



Panzermechaniker setzen einen Motor instand

Waffenmechaniker

D F DD →

Der Waffenmechaniker ist verantwortlich für die Wartung und Instandsetzung von Hand- und Faustfeuerwaffen, Maschinengewehren, Minenwerfern, Panzerabwehrwaffen und Fliegerabwehrkanonen.

Voraussetzung: Abgeschlossene Berufslehre als Polymechaniker (EFZ), Büchsenmacher (EFZ), Produktionsmechaniker (EFZ) oder Mikromechaniker (EFZ).



Waffenmechanikerin repariert Maschinengewehr

Veterinärdienst und Armeetiere

Hufschmied

D F

Der Hufschmied wird für normale und orthopädische Hufbeschläge ausgebildet. Die militärische Fachausbildung ist in die zivile Ausbildung zum Hufschmied integriert.

Voraussetzung: Bestandene Lehrabschlussprüfung zum Hufschmied (EFZ).

Hundeführer

D F

Rekruten mit Erfahrung im Umgang mit Hunden können zu Schutz- oder Rettungshundeführern ausgebildet werden. Die RS wird mit dem eigenen oder mit einem von der Armee erworbenen Hund absolviert.

Voraussetzung: Bestandener Eignungstest vor der RS.



Demonstration einer Festnahme mit Diensthund

Trainsoldat *

D F

Der Trainsoldat unterstützt mit seinem Pferd infanteristische und logistische Formationen durch Gütertransporte in unwegsamem Gelände. Bei Eignung erfolgt die Ausbildung zum Patrouillenreiter. Mit Sondertransporten wird im Katastrophenfall auch der Zivilbevölkerung Hilfe geleistet.

Voraussetzungen: Beziehung zum Pferd; Ausdauer und Gebirgstauglichkeit; Vorkurse für angehende Train- und Veterinärsoldaten erwünscht.

Veterinärsoldat *



Der Veterinärsoldat ist für die Pflege kranker und verletzter Tiere sowie für die Tierseuchenbekämpfung zuständig.

Voraussetzung: Vorkurse für angehende Train- und Veterinärsoldaten erwünscht. Studenten der Veterinärmedizin und Tierpfleger bevorzugt.

STANDORTE

Rekrutenschulen: Drogens, Burgdorf, Frauenfeld, Freiburg, Monteceneri, Sand/Schönbühl, Thun/Lyss, Wangen an der Aare

Verbandsausbildung: ganze Schweiz

Weitere Funktionen bei den Logistiktruppen:

Betriebssoldat (Ausbildung und Support)

Einheitssanitäter/Fahrer C1

Küchenlogistiksoldat

Truppenbuchhalter

Truppenkoch

Übermittlungssoldat

Militärpolizei

Die Polizei der Armee



Sind Sie interessiert an der Polizeiarbeit? Stellen Sie sich gerne anspruchsvollen Situationen? Dann leisten Sie Ihren Dienst in der Militärpolizei und meistern mentale und körperliche Herausforderungen gemeinsam mit Ihren Kameraden und Kameradinnen.



Militärpolizei beim Sichern

Das Kommando Militärpolizei bildet mit seinen Berufs- und Milizformationen die Polizei und den Sicherheitsdienst der Armee. Sie erbringt in diesem Rahmen sämtliche sicherheits-, verkehrs- und kriminalpolizeilichen Leistungen im In- und Ausland. Die Militärpolizei trägt als Polizei der Armee zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung sowie zum Schutz von Personen, Sachen und Objekten der Armee bei. Die Berufs- und Durchdienerformationen der Militärpolizei sind permanent eingesetzt. Zur Bewältigung von Krisensituationen werden die Berufs- und Durchdienerformationen durch Milizformationen der Militärpolizei verstärkt. Zudem kann die Militärpolizei mit all ihren Formationen im Rahmen von Unterstützungseinsätzen zugunsten der zivilen Behörden oder anderer Formationen der Armee eingesetzt werden.

Funktionen in der Militärpolizei

Die Milizangehörigen der Militärpolizei sind fähig,

die berufliche Komponente der Militärpolizei sowie zivile Partner im Sicherheitsverbund Schweiz mit militärpolizeilichen Leistungen in allen Lagen zu unterstützen. Die Ausbildung fokussiert primär auf schützende und sichernde Aktionen. Zu den Kernaufgaben gehören der Personen-, Objekt- und Konferenzschutz sowie Durchsuchungs- und Zugriffsaktionen. Hierbei werden die Aufgabefelder wie folgt unterschieden:

Militärpolizei Grenadier *

D F

Die Militärpolizeigrenadiere werden in der Regel mit gepanzerten Fahrzeugen und / oder Helikoptern in den Einsatzraum gebracht. Sie sind spezialisiert in den Bereichen Personenschutz (Abwehr- und Zugriffsaufgaben) und Zugriffsaktionen im Rahmen von Objekt- und Geländedurchsuchungen. Zusätzlich kann sich ein MP-Grenadier als Sprengspezialist, Kommandospezialist Sicherungsschütze, Einheitssanitäter oder Fahrer C1 spezialisieren. Mit diesen Fähigkeiten

ten unterstützen sie militärpolizeiliche Aktionen und schützen im Krisenfall Angehörige der Armeeführung.

Die Ausbildung zum MP Grenadier entspricht höchsten sportlichen und psychischen Anforderungen und ist somit gebunden an ein überdurchschnittliches Resultat im Rahmen der Rekrutierung. Die persönliche Fitness kann mit der App «Ready» der Schweizer Armee ermittelt werden (siehe Kapitel Fitnessstest der Armee (FTA)).



Militärpolizeigrenadiere

MP Sicherungssoldat * **D F I DD**➔

Die Militärpolizeisicherungssoldaten werden in der Regel mit leichten, splittergeschützten Fahrzeugen in den Einsatzraum gebracht. Sie sind spezialisiert in den Bereichen Objekt- und Konferenzschutz, Objekt- und Geländedurchsuchung sowie Personen- und Konvoischutz aber auch Checkpoint (wie Verkehrskontrolle). Ebenso bilden sie den Flankenschutz der eigenen Truppe (Grenadiere). Zusätzlich kann sich ein MP-Sicherungssoldat als Kommandospezialist, Sicherungsschütze, Personenschützer oder Fahrer C1 spezialisieren.

Mit diesen Fähigkeiten unterstützen sie militärpolizeiliche Aktionen und unterstützen im Krisenfall das Strafgefängnenwesen.



Soldaten und Kader in der Militärpolizeirekrutenschule



Militärpolizeisicherungssoldaten

Berufsmilitär bei der MP

Neben der herkömmlichen Milizlaufbahn besteht die Möglichkeit, die Berufslaufbahn als Sicherheitsfachmann innerhalb der Berufsorganisation der Militärpolizei einzuschlagen.

Nach mehrjähriger Erfahrung und Selektion kann in der Folge die Ausbildung zum Militärpolizisten (anerkanntes Diplom Polizist 1, Ausbildung an einer Polizeischule) angetreten werden.

Die Voraussetzungen dafür sind eine abgeschlossene Unteroffizierschule, gute Allgemeinbildung (Berufslehre oder Matura), Ausdauer und Sportlichkeit, ein einwandfreier Leumund, Führerausweis Kategorie B, Kenntnisse einer zweiten Landessprache sowie der englischen Sprache.

Zudem besteht die Möglichkeit, sich als Sicherheitsfachmann oder Militärpolizist für freiwillige Friedensförderungseinsätze der Schweizer Armee im Ausland zu bewerben.

Weitere Funktionen bei der Militärpolizei:

Betriebssoldat (Ausbildung und Support)

Büroordnanz

Übermittlungssoldat

Nachrichtensoldat

STANDORTE

Rekrutenschule: Sion

Panzertruppen



Überlegenheit durch Feuer und Bewegung

Die Schlagkraft der Panzertruppen drückt sich durch grosse Feuerkraft, starken Schutz und hohe Beweglichkeit aus. Zur Ausrüstung gehören modernste Waffensysteme. Die Ausbildung erfolgt mit neusten Ausbildungstechnologien. Nach der Ausbildung an Schiess- und Fahrsimulatoren wird das Gelernte in Gefechtsübungen und Gefechtsschiessen angewendet.



Die Panzertruppen sorgen für die Entscheidung im Gefecht

Aufklärer *



Der Aufklärer ist der Nachrichtenbeschaffer der Panzertruppen, ohne dabei selber gesehen zu werden. Für seine Einsätze verfügt er über verschiedene Beobachtungs-, Nacht-sicht- und Übermittlungsmittel. Mit dem Aufklärungsfahrzeug ist er in der Lage, in unbekanntes Gebiet einzudringen und über längere Zeit auf sich selbst gestellt, Aufträge erfüllen zu können. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich: Einzelkämpferausbildung, Infiltrationstechnik, verschiedene Waffensysteme und Geräte. Zwei Drittel der Rekruten werden als Fahrer des Aufklärungsfahrzeugs (als **Aufklärungsfahrzeugfahrer**) ausgebildet.



Aufklärungsfahrzeug

Voraussetzung ist ein Führerschein der Kategorie B und ein bestandener Fahrertest an der Rekrutierung. Die Ausbildung findet bei der Artillerie/Aufklärungs-RS in Bière statt. Der Einsatz nach der Ausbildung ist in folgenden Truppengattungen möglich: Infanterie, Genie- und Panzertruppen.

Einheitssanitäter/Sanitätspanzerfahrer **D F I**

Die Einheitssanitäter/Sanitätspanzerfahrer begleiten die Panzertruppen frontnah. Mit dem Sanitätspanzer oder dem Sanitätswagen sind sie in der Lage, Personen zu evakuieren und die Erstversorgung sicherzustellen. Alle werden als Fahrer Sanitätswagen ausgebildet.

Der Einheitssanitäter/Sanitätspanzerfahrer kommt, neben den Panzertruppen, auch in der Artillerie zum Einsatz.

Voraussetzung: Führerausweis Kategorie B.

Panzergrenadier **D F**

Die Panzergrenadiere werden mit dem Schützenpanzer auf das Gefechtsfeld transportiert, wo diese abgesehen im Verbund mit anderen Panzern kämpfen.



Panzergrenadiere beim Ausbooten

Panzerjägersoldat **D F A** Radschützenpanzerfahrer

Der Panzerjägersoldat arbeitet mit dem Panzerjäger, welcher mit seiner Hohlladungswaffe gepanzerte und ungepanzerte Ziele auf Distanzen bis 3700 Meter bekämpfen kann. Ein Viertel der Rekruten wird als Fahrer des Panzerjägers ausgebildet (Führerausweis Kategorie B nötig).

Panzersappeur **D F**

Die Panzersappeure sind die Wegbereiter der Panzertruppen. Zusammen mit den Minenräumpanzern sind sie in der Lage, Hindernisse zu räumen, zu öffnen oder zu erstellen. Dazu

werden sie im Schützenpanzer M-113 transportiert und verfügen über verschiedene Geräte, Sprengmittel und Panzerabwehrwaffen.



Genie-/Minenräumpanzer

Panzerbesatzungssoldat **D F**

Als Besatzungsmitglied ist der Panzerbesatzungssoldat zuständig für die Einsatzbereitschaft, bzw. den Einsatz der verschiedenen Bordwaffen. Die Ausbildung erfolgt an Simulatoren, in Gefechtsübungen und Gefechtschiessübungen. Der Panzerbesatzungssoldat wird auf dem Kampfpanzer (LEOPARD 2 WE) oder auf einem der Schützenpanzer (CH-Bezeichnung Spz 2000/CV9030, Spz 63/M-113) ausgebildet. Die Zuteilung der Rekruten auf die verschiedenen Systeme findet am Anfang der Rekrutenschule statt

Panzerfahrer **D F**

Der Panzerfahrer steuert den Panzer sowohl im zivilen Verkehr als auch im taktischen Einsatz. Der Panzerfahrer wird als Fahrer auf dem Kampfpanzer (LEOPARD 2 WE) oder auf einem der Schützenpanzer (CH-Bezeichnung Spz 2000/CV9030, Spz 63/M-113) ausgebildet. Die Zuteilung der Rekruten auf die verschiedenen Systeme (Kampfpanzer und Schützenpanzer) findet am Anfang der Rekrutenschule statt.

Voraussetzung: Führerausweis Kategorie B.

Unterstützungspanzersoldat



Mit seinem Spezialpanzer sorgt der Unterstützungspanzersoldat dafür, dass die eigenen Panzerverbände überall durchkommen können und dass dem Gegner die Beweglichkeit mit Hindernissen erschwert wird. Er wird, neben dem Minenräumpanzer leicht, auch am Bergepanzer (BÜFFEL) sowie am Genie-/Minenräumpanzer (KODIAK) ausgebildet. Mit dem Bergepanzer werden beschädigte Panzer aus dem Schussfeld in Deckung gebracht und bei technischen Arbeiten am Panzer, wie zum Beispiel dem Motorenwechsel, wird mitgearbeitet. Auch hier findet die Zuweisung auf die jeweiligen Systeme am Anfang der Rekrutenschule statt.

Voraussetzung: Führerausweis Kategorie B.



Panzerjäger

Weitere Funktionen bei den Panzertruppen:

Betriebssoldat (Ausbildung und Support)

Büroordonnanz

Einheitssanitäter/Fahrer C1

Führungsstaffelsoldat

Sicherungssoldat

STANDORTE

Rekrutenschule: Thun / Bière Δ

Verbandsausbildung: Bure, Schiessplatz
Wichlenalp, Schiessplatz Hinterrhein

Rettungstruppen



Retter in allen Lagen

Mit ihren spezialisierten Verbänden sind die Rettungstruppen die Hauptträger der militärischen Katastrophenhilfe. Unter Zuhilfenahme diverser Geräte leisten sie Rettungseinsätze in schweren und ausgedehnten Schadenlagen, retten Verschüttete aus Trümmern und unterstützen die Feuerwehr bei der Bekämpfung von Grossbränden. Zusätzlich leisten Sie Unterstützung bei humanitären Hilfeleistungen. Die Aufgaben der Rettungstruppen sind vielseitig und körperlich wie psychisch anspruchsvoll.



Rettungssoldaten tragen einen Geretteten aus einer Schadenlage

Baumaschinenfahrer

D F I DD →

Der Baumaschinenfahrer unterstützt die Rettungssoldaten bei ihrer Arbeit mit Baumaschinen und Spezialgeräten. Die komplette Grundausbildung (18 Wochen) dieser Funktion erfolgt in der Genie RS 73 in Brugg.

Rettungssoldat *

D F I DD →

Der Rettungssoldat arbeitet und bewegt sich in Trümmern, rettet verletzte Personen, z. B. nach einem schweren Erdbeben, setzt Rettungsgeräte und -materialien richtig ein und bekämpft Brände. Nach seiner Ausbildung ist der Ret-

tungssoldat in der Lage, die verschiedenen Geräte und Werkzeuge einzusetzen: mechanische und hydraulische Hebe- und Zugwerkzeuge, unterschiedliche Brandbekämpfungsmittel, Holzbearbeitungswerkzeuge, Scher-, Trenn- und Schneidgeräte, um Beton und Metalle zu trennen sowie pneumatische Werkzeuge wie Bohr- und Abbaumittel. Rettungssoldaten erhalten überdies eine erweiterte sanitätsdienstliche Ausbildung.

Rettungsgerätewart

D F I DD →

Der Rettungsgerätewart stellt den Betrieb und den Unterhalt aller Maschinen und Aggregate im Einsatz sicher. Er führt Buch über Ein- und Ausgänge der Werkzeuge aus den verschiedenen Sortimenten und behält die Übersicht über das eingesetzte Material.



Sortiment Wassertransport – Verlegen einer Transportleitung

Weitere Funktionen bei den Rettungstruppen:

Betriebssoldat (Ausbildung und Support)

Büroordnanz

Einheitssanitäter/Fahrer C1

Übermittlungssoldat



Rettungsgerätewart bedient eine Löschwasserpumpe 83

IMPFUNGEN

Für eine Einteilung bei den Rettungstruppen ist folgende Impfung für alle Funktionen obligatorisch:

- Hepatitis B

Zusätzlich sind diese Impfungen empfohlen:

- Diphtherie
- Tetanus
- Polio
- Meningitis
- Mumps, Masern, Röteln (MMR)
- FSME
- Grippeimpfung (im Winterhalbjahr)

STANDORTE

Wangen an der Aare, Brugg

Durchdiener (DD) absolvieren die Rekrutenschule am Standort der Truppengattung. Den Dienst als Durchdiener leisten sie im Einsatzkommando Katastrophenhilfebereitschaftsbataillon in Bremgarten.

Sanitätstruppen



Leben retten

Die Aufgaben der Sanitätstruppen reichen von der Aufnahme von Verwundeten und Kranken in die Sanitätshilfsstelle über die Behandlung und Pflege im Spital bis hin zur Hilfeleistung zugunsten der Zivilbevölkerung.



Sanitätssoldaten behandeln einen verletzten Kameraden

Erste Hilfe entscheidet über Leben und Tod. Die Sanitätstruppen betreiben Sanitätshilfsstellen, in denen die Erste Hilfe von Ärzten und Sanitätspersonal ergänzt wird. Mit sanitätseigenen Fahrzeugen werden Patienten in zivile oder militärische Spitäler überführt, welche durch die Spitalbataillone unterstützt oder betrieben werden.

Sanitätssoldat ✳



Der Sanitätssoldat leistet fachkundig Hilfe und trifft weitere Massnahmen, um das Überleben von Verletzten zu sichern. Die spezifische Ausbildung für den Einsatz in der Sanitätshilfsstelle und das Sanitätsmaterial helfen mit, die lebensrettenden Aufgaben zu erfüllen.

Sanitätssoldat Militärmedizinische

Region *

D F

Nach der Ausbildung zum Sanitätssoldat Militärmedizinische Region kommt dieser in den Krankenabteilungen der Waffenplätze zum Einsatz. Er hilft mit bei der Pflege, bei Untersuchungen und Behandlungen und ist für den Logen- und Reinigungsdienst zuständig. Zu seinen Aufgaben kann auch das Führen eines leichten Motorfahrzeugs gehören.



Bergung eines Verletzten

Spitalsoldat

D F

Die Pflege der Patienten steht für den Spitalsoldaten im Vordergrund. Er überwacht den Zustand des Patienten, unterstützt den Arzt bei der Behandlung und führt die ärztliche Therapie selbständig durch. Die spezifische Ausbildung für den Einsatz in einem Militärspital und in einer improvisierten Pflegestation helfen mit, die Pflegeaufgaben zu erfüllen. Spitalsoldaten werden aber auch in den Bereichen Logistik, Hygiene, Aufnahme/Administration und Betrieb spezialisiert. Für die Spitalsoldaten, die im Bereich Pflege ausgebildet werden und die entsprechenden Prüfungen bestehen, ist ein dreiwöchiges Praktikum in einer zivilen Pflegeinstitution vorgesehen. Dabei erhalten diese Soldaten das zivile Zertifikat Pflegehelfer SRK. Diplomiertes Fachpflegepersonal kann ein Praktikum im Bereich Notfall, Operations- oder Intensivpflege absolvieren.



Spitalsoldat Betrieb während einer Brandsimulation



Pflege eines «Kranken»



Improvisierte Pflegestation

Weitere Funktionen bei den Sanitätstruppen:

Betriebssoldat (Ausbildung und Support)

Büroordonnanz

Spitalsoldat Technik

Übermittlungssoldat

IMPFUNGEN

Für eine Einteilung bei den Sanitätstruppen ist folgende Impfung für alle Funktionen obligatorisch:

- Hepatitis B

STANDORTE

Rekrutenschulen: Moudon, Airolo

Verbandsausbildung: ganze Schweiz

Spezialkräfte



Bis an die eigenen Grenzen – und darüber hinaus

Bei Tag oder Nacht, in Städten oder im Gebirge und oft unter widrigen Umständen Nachrichten beschaffen oder entscheidende Aktionen durchführen? Wer sich das vorstellen kann ist bei den Spezialkräften an der richtigen Adresse!



Grenadiere der Schweizer Armee: ausdauernd, selbstständig, verantwortungsbewusst

Grenadier und Fallschirmaufklärer * **D F I**

Grenadiere und Fallschirmaufklärer gehören zu den Spezialkräften der Schweizer Armee, die neben den Profieinheiten des Armee-Aufklärungsdetachements 10 (AAD 10) und des Militärpolizei- Spezialdetachement (MP Spez Det) im Kommando Spezialkräfte (KSK) selektioniert, ausgebildet und trainiert werden. Weitere Informationen: www.armee.ch/ksk

Grenadiere sind auf Nachrichtenbeschaffung und offensive Einsätze in schwierigem Umfeld spezialisiert. Hierfür werden sie zum Sturmgrenadier, Grenadiersprenger, Grenadierscharfschützen, Grenadieraufklärer, Grenadier-Einheitssanitäter, Grenadiermitrailleur, Grenadierminenwerfer oder Führungsstaffel-Grenadier ausgebildet. Geeignete Kandidaten können eine Kaderlaufbahn als Unteroffizier oder Offizier einschlagen. Die Ausbildung ist fordernd

und selektiv, braucht also überdurchschnittliche physische und psychische Fähigkeiten in den Bereichen Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Schnelligkeit. Im Anschluss an die normale Rekrutierung leisten die Grenadiere eine zweitägige Eignungsprüfung. Dabei stehen nicht nur zielgerichtete physische, psychische und medizinische Abklärungen auf dem Programm, sondern auch detaillierte Informationen über die Vorbereitungen und den Ablauf der RS. Danach absolvieren sie eine 23-wöchige Grundausbildung in Isonne (TI). Während den ersten Wochen findet eine systematische, auf physischen, psychischen und technischen Prüfungen basierende Selektion statt. Am Ende der RS erfolgt eine Einteilung in eines der Grenadierbataillone.



Grenadiere mit Gefechtsausrüstung



Fallschirmaufklärer nach dem Absprung



Fallschirmaufklärer bei der Infiltration

Fallschirmaufklärer sind die Spezialisten für die Sonderaufklärung. Sie arbeiten mit hoher Autonomie über mehrere Tage in kleinen Teams. Die Fallschirmaufklärer sind in der Lage, ihren Einsatzraum am Fallschirm zu erreichen. Diese lange Ausbildung erfordert für alle eine Karrierelaufbahn zum Unteroffizier bzw. zum Offizier. Das Fallschirmspringen kann im Rahmen der SPHAIR-Fallschirmkurse vordienstlich erlernt werden. Geeignete Interessierte absolvieren an den jährlich durchgeführten Kursen rund 50 Fallschirmabsprünge.

Wenn Sie zwischen 17 und 19 Jahre alt sind, registrieren Sie sich jetzt auf der Internetseite von SPHAIR: www.sphaire.ch.

STANDORTE

Isonne, Monteceneri, Locarno-Magadino

Bevölkerungsschutz

Umfassender Schutz der Bevölkerung

Die Schweiz ist unterschiedlichen Bedrohungen und Gefahren ausgesetzt (z. B. Überschwemmungen, Erdbeben, Chemieunglücken, Epidemien). Als Antwort darauf arbeiten im Bevölkerungsschutz die fünf Partnerorganisationen technische Betriebe, Zivilschutz, Gesundheitswesen, Feuerwehr und Polizei zusammen. Ihre Aufgabe ist es, die Bevölkerung bei Katastrophen und in Notlagen sowie im Kriegsfall zu schützen.



Die fünf Partner im Bevölkerungsschutz

Die Blaulichtorganisationen

Alltagsereignisse wie Verkehrsunfälle oder Brände in einzelnen Gebäuden bewältigen die Ersteinsatzmittel (Blaulichtorganisationen) – Polizei, Feuerwehr und Sanität – nach eingespielten Verfahren. Bei Katastropheneinsätzen

über längere Zeit ist eine gute Zusammenarbeit wichtig. Ebenso wichtig ist eine übergeordnete Führung und Koordination. Dafür sorgt ein ziviles Führungsorgan (Krisenstab), in dem die Partnerorganisationen vertreten sind.

Unterstützung durch den Zivilschutz

Im Fall einer Katastrophe kommen – wie im Alltag – zuerst die Blaulichtorganisationen zum Einsatz. Der Bevölkerungsschutz ist so aufgebaut, dass bei Bedarf gezielt zusätzliche Mittel eingesetzt werden können. Das Führungsorgan kann dabei zur Verstärkung der Ersteinsatzmittel weitere Elemente anfordern, insbesondere beim Zivilschutz. Der Zivilschutz soll die anderen Partnerorganisationen entlasten, ergänzen und somit sicherstellen, dass bei grossen und lang andauernden Katastrophen- und Notlage-Einsätzen genügend Mittel zur Verfügung stehen. Die technischen Betriebe sorgen oft selber für die nötige Verstärkung, können aber auch die anderen Partnerorganisationen beiziehen.

Bund, Kantone und Gemeinden

Naturkatastrophen können zwar durchaus das ganze Land betreffen, meist sind es aber Ereignisse, die sich auf eine Gemeinde oder Region beschränken. Die Verantwortung für den Bevölkerungsschutz liegt deshalb hauptsächlich bei den Kantonen und Gemeinden. Gefordert sind immer zuerst die regionalen Einsatzmittel. Der Bund spielt aber auch eine wichtige Rolle: Er erarbeitet Grundlagen, etwa in Form von Gesetzen oder in der Ausbildung, und sorgt für die Koordination auf nationaler Ebene. Neben den Massnahmen, die für den Fall eines Krieges getroffen werden müssen, ist er auch für Katastrophen und Notlagen wie etwa erhöhte Radioaktivität, Notfälle bei Staudämmen, Epidemien und Tierseuchen zuständig.

DAS VERBUNDSYSTEM BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

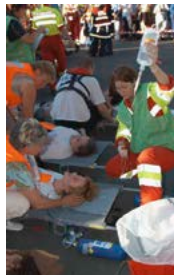
Gemeinsames Führungsorgan



Polizei



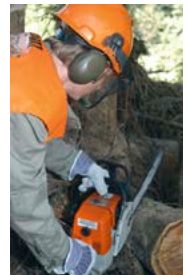
Feuerwehr



Gesundheits-
wesen



Technische
Betriebe



Zivilschutz

Zivilschutz

Schützen – Betreuen – Unterstützen

Der Zivilschutz ist die einzige zivile Organisation, die bei lange andauernden und grossen Ereignissen die Durchhaltefähigkeit gewährleisten kann und die anderen Organisationen längerfristig unterstützt, verstärkt und entlastet.



Angehörige des Zivilschutzes leisten Unterstützung nach einem Zugunglück

Leistungsprofil

Der Zivilschutz erbringt spezialisierte Leistungen wie:

- die Führungsunterstützung für die Krisenstäbe der Kantone und Gemeinden;
- die Alarmierung der Bevölkerung;
- die Bereitstellung der Schutzinfrastruktur;
- die Betreuung von Schutzsuchenden und obdachlosen Personen;
- den Schutz von Kulturgütern;
- die Durchführung schwerer Rettungen sowie Instandstellungsarbeiten.

Mit diesem Leistungsprofil und seiner Durch-

haltefähigkeit ist der Zivilschutz ein unverzichtbares Mittel des Bevölkerungsschutzes.

Organisation

Es ist die Aufgabe von Gemeinde und Kanton, ihre Risiken und Gefahren zu kennen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen. So richtet sich auch die Organisation des Zivilschutzes nach der Gefährdungsanalyse sowie nach topographischen Gegebenheiten und Strukturen in einem Kanton, einer Region oder einer Gemeinde. Die Organisation kann also unterschiedlich sein. Dabei legen die Kantone und Gemeinden

im Rahmen des zur Verfügung stehenden Rekrutierungspotenzials den Personalbedarf fest.

Alarmierung

Die Schweiz verfügt über ein flächendeckendes Netz von stationären und mobilen Sirenen, über das die gefährdete Bevölkerung alarmiert werden kann. Unterhalb von Stauanlagen wird der Wasseralarm eingesetzt, für alle übrigen Gefahren der Allgemeine Alarm. Die Kantone und die Gemeinden stellen sicher, dass die Bevölkerung jederzeit alarmiert werden kann.

Schutzbauten

Die Schutzbauten sind primär für den Schutz der Bevölkerung und für die Sicherstellung der Bereitschaft der Mittel des Bevölkerungsschutzes im Fall eines bewaffneten Konflikts konzipiert worden. Sie gewähren einen Basisschutz gegen ein breites Spektrum direkter und indirekter Waffeneinwirkungen. Darüber hinaus sollen die Schutzbauten bei Katastrophen und in Notlagen, z. B. im Fall erhöhter Radioaktivität, eines Erdbebens oder akuter Lawinengefahr, als Notunterkünfte genutzt werden.



Alarmsirene



Schutzraum mit Panzertüre

Ausbildung im Zivilschutz

Ausbildung nach Mass

Ausbildung und Einsätze des Zivilschutzes sind kürzer als im Militär. Normalerweise finden sie in der Wohnregion der Dienstpflichtigen statt.



Ausbildung von Gruppenführern

Ausbildung

Spätestens bis zum Ende des Jahres, in dem sie das 26. Altersjahr vollendet haben, besuchen die Schutzdienstpflichtigen eine Grundausbildung von zehn bis neunzehn Tagen. Sie ist in zwei Kursblöcke aufgeteilt: In der Allgemeinen Grundausbildung wird das Zivilschutzgrundwissen vermittelt, in der Funktionsbezogenen Ausbildung steht die fachtechnische Ausbildung im Vordergrund. Nach einer Zusatzausbildung von höchstens fünf Tagen können Dienstpflichtige verschiedene Spezialistenfunktionen überneh-

men. Zudem eröffnet eine fünf- bis zwölf-tägige Kaderausbildung die Möglichkeit zur Übernahme von Führungsfunktionen. Die Dienstleistung erfolgt in einem der Fachbereiche Führungsunterstützung, Schutz und Betreuung, Kulturgüterschutz, Unterstützung oder Logistik.

Jährlich finden Wiederholungskurse statt, die mindestens zwei bis maximal sieben Tage dauern.

Rechte und Pflichten

Der Zivilschutz basiert auf dem Milizsystem und der Schutzdienstpflicht. Diese beginnt mit dem 20. und endet mit dem 40. Altersjahr. Schutzdienstpflichtige sind militärversichert und haben Anspruch auf Sold, Erwerbsausfallentschädigung, Verpflegung, Transport und Unterkunft. Sie müssen bis und mit dem 30. Altersjahr Wehrpflichtersatz bezahlen. Die im Zivilschutz geleisteten Diensttage werden aber angerechnet. Mit jedem Dienstag verkleinert sich die Wehrpflichtersatzabgabe um vier Prozent.



Zuteilung zu einer Grundfunktion

Dem Zivilschutz wird zugeteilt, wer bei der Rekrutierung für den Militärdienst als untauglich, für den Zivilschutz jedoch als tauglich erklärt wird. Bei der Zuteilung zum Zivilschutz lassen sich die beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen sowie die persönlichen Fähigkeiten und Neigungen optimal nutzen. Sechs Grundfunktionen stehen bei der Zuteilung zur Auswahl.



Ausbildungslehrgänge



Grundfunktionen im Zivilschutz

Stabsassistent

Die Stabsassistenten können aufgrund der Bedürfnisse im Bereich Lage wie auch in der Telematik eingesetzt werden. Ihr Arbeitsplatz ist in der Regel das Lage- bzw. Telematikzentrum am Standort des zivilen Führungsorgans. Zu den Tätigkeiten im Lagebereich gehört das Führen von Karten und Übersichten, das Verfassen von Meldungen und Betreiben von Informationsstellen. Im Telematikbereich ist er für den Aufbau, Betrieb und den Unterhalt der Kommunikationsnetze verantwortlich.



Stabsassistent

Betreuer

Die Betreuer stehen den gefährdeten oder hilfsbedürftigen Personen zur Seite, die von einem Schadenereignis betroffen wurden. Ihre Aufgabe besteht darin, diese zu schützen und zu betreuen. Die Betreuung umfasst verschiedene Massnahmen: Es geht darum, Menschen aufzunehmen, zu beherbergen, zu ernähren, zu kleiden, zu pflegen und für ihr Wohlergehen zu sorgen. Die Betreuung ist auf eine möglichst umfassende Selbsthilfe der betroffenen Menschen ausgerichtet.



Betreuer

Pionier

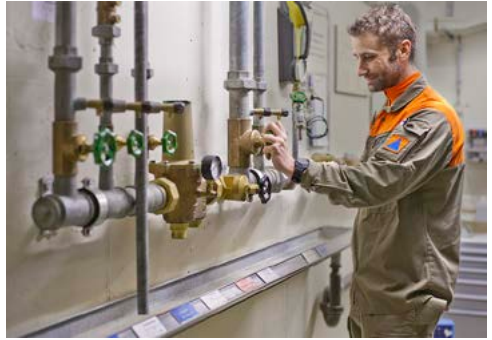
Die Pioniere werden für die Ausführung von technischen Sicherungs- und Instandstellungsarbeiten, aber auch für Rettungen aus Trümmern eingesetzt. Diese Arbeiten werden vor allem nach Naturkatastrophen wie Stürmen, Überschwemmungen, Erdbeben oder Lawenschäden ausgeführt. Der Pionier muss alle Pioniergeräte wie Stollenausrüstung, Zug- und Hebezeuge oder Kompressor bedienen können. Vom Pionier werden deshalb neben einer guten körperlichen Leistungsfähigkeit, technisches Verständnis sowie ein Sinn für das praktische Arbeiten verlangt.



Pionier

Anlagewart

Der Anlagewart tätigt Unterhaltsarbeiten nach festgelegten Vorschriften und sorgt für die Funktionstüchtigkeit und Einsatzbereitschaft der technischen Einrichtungen in der Anlage. Im Einsatz stellt er den technischen Betrieb der zugeteilten Schutzanlagen sicher und behebt allfällige Störungen.



Anlagewart

Materialwart

Der Materialwart ist zuständig für die Inventarisierung, die zweckmässige Lagerung, bestimmte Instandhaltungsarbeiten und Bereitstellung des Materials des Zivilschutzes. Er kann ein Materialdepot im Einsatzraum betreiben.



Materialwart

Koch

Ohne Verpflegung keine Leistung. Zu den Aufgaben des Kochs gehört das selbstständige Zubereiten von Mahlzeiten für eine grössere Anzahl von Personen. Dabei spielt die Hygiene- und Qualitätssicherung eine wichtige Rolle. Das Einsatzgebiet umfasst sowohl stationäre Küchen als auch die Verpflegung von Personen auf Schadenplätzen und externen Einsatzorten.



Koch

Kontaktadressen

Haben Sie noch Fragen zum Orientierungstag?

Kantonale Militärbehörden

Die Adresse des zuständigen Kreiskommandos Ihres Wohnkantons finden sie unter:
www.armee.ch/militaerbehoerden

Haben Sie noch Fragen zur Rekrutierung?

Personelles der Armee/Rekrutierung

Rodtmattstr. 110, 3003 Bern
058 464 24 24
personelles.persa@vtg.admin.ch

Rekrutierung Frauen in der Armee

Rodtmattstr. 110, 3003 Bern
058 464 12 35
fda@vtg.admin.ch

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUCH IM INTERNET

- | | |
|--|--|
| • www.armee.ch/rekrutierung | Alle Infos zum Thema Rekrutierung |
| • www.bevoelkerungsschutz.ch | Alle Infos zum Verbundsystem Bevölkerungsschutz |
| • www.zivilschutz.ch | Alle Infos zum Zivilschutz |
| • www.zivi.admin.ch | Alle Infos zum Zivildienst |
| • www.estv.admin.ch | Alle Infos zur Wehrpflichtersatzabgabe (WPE) |
| • www.ahv-iv.info | Alle Infos zur Erwerbsausfallentschädigung der AHV-Ausgleichskasse |
| • www.rkd-scr.ch | Alle Infos zum Rotkreuzdienst für Frauen |

Infos Funktionen
unter App:



oder
www.miljobs.ch



Impressum

Herausgeber:
Schweizer Armee, Kommando Rekrutierung

Stand der Informationen: Oktober 2019

92.055 d 12.19 4000 860411175